

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Verlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis:

Ercheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugs-Preis: In Wiesbaden und den Landorten mit Zweig-Expeditionen 1 Mtl. 50 Pfg., durch die Post 1 Mtl. 60 Pfg. für das Vierteljahr, ohne Bestellgeld.

11,500 Abonnenten.

Die einspaltige Zeitspalt für locale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Zeitspalt für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

No. 38.

Samstag, den 14. Februar

1891.

Rheinische Weinstube, Spiegelgasse 4.

Nachdem der grosse Saal wieder vollständig hergerichtet ist, lade ich hiermit meine werthen Freunde und Gönner zum Besuch ergebenst ein.

Ich werde von heute an einen vorzüglichen

1886er Guntersblumer Auslese

in Verzapf nehmen.

Speisen

werden in bekannter Güte, wie seither, zu civilen Preisen verabreicht.

Jacob Loesch,
Weingutsbesitzer.

Seite Abend 6 Uhr: **Wienigspartasse.** Bureau Stadtkasse. 4380

Holzversteigerung.

Montag, den 16. Februar d. J., sollen im Wiesbadener Stadtwalde, District Neroberg No. 9, 10, 11, 12 und 13, folgende Holzsortimente: 1. 34 Eichen-Ruchholzstämme von 4-14 Mtr. Länge und 20-43 Centimtr. Durchmesser, 10 Raumtr. Eichen-Rohheit, 39 Raumtr. Eichen-Scheitholz, 560 Stück Eichen-Wellen; 2. 400 Raumtr. Buchen-Scheitholz, 30 Raumtr. Buchen-Prügelholz und 3500 Stück Buchen-Wellen öffentlich meistbietend versteigert werden. Sammelplatz Morgens 9 Uhr vor dem Restaurationsgebäude auf dem Neroberg. Creditbewilligung auf Verlangen bis 1. Sept. d. J. Wiesbaden, 11. Febr. 1891. Die Bürgermeisteri. *

Feuerwehr.

Zu dem Samstag, den 14. Februar, Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, in der Gewerbeschule, Wellrigstraße 34, stattfindenden Vortrage des Herrn Architekten Bonte über „Feuersgefahr, Feuersicherheit und Feuerversicherung“ werden die Mitglieder der Feuerwehr und besonders die Führer hiermit eingeladen. Wiesbaden, 11. Februar 1891. Der Branddirector. Scheurer. *

Holzversteigerung

in der Oberförsterei Chausseehaus.

Am Montag, den 16. Februar c., von Morgens 9 Uhr ab, werden versteigert

a) in den Districten 33 und 36 Gaidelkopf (unten und oben): Buchen: 160 Raumtr. Scheite, 160 Raumtr. Knüppel, 30 Hundert Wellen;

b) in den Districten 38 und 39 Lannenstück: Fichten: 7 Raumtr. Knüppel, 71 Raumtr. Stochholz.

Zusammenkunft bei meiner Wohnung alsbald nach Ankunft des ersten Juges von Wiesbaden.

Forchhaus Chausseehaus, den 7. Februar 1891. 301
Der königliche Oberförster.
Gulmer.

Atelier für künstliche Zähne
O. Nicolai, gr. Burgstrasse 3.
Behandlung von Zahnkrankheiten.
Schmerzlose Operationen mit Cocain.
Sprachstunden: von 9-12 und von 2-6 Uhr.

Ecke der Wilhelmstrasse
Wilhelmstrasse 207/1

Haarleidende.

Alle, welche mit diesem Uebel behaftet sind, sollten nicht versäumen, sich **schleunigst** an den Unterzeichneten zu wenden. Derselbe heilt die hartnäckigsten Fälle unter Garantie für Erfolg!

Kein Geheimmittel! — Kein Schwindel!

1000 Mark

Demjenigen, der nach beendeter Kur nicht geheilt ist.
Zahlreiche Dankschreiben. Prospekte gratis und franco.

F. Kiko, Herford. (H. 4809) 67

Gebrauchte Pianinos, wie neu renovirt, aus den besten Fabriken, bei **Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 30.** 1582

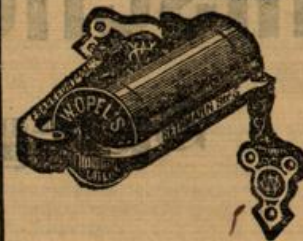
Hochinteress. Roman,
Graf von Monte Christo, 6 Bände, 1700 Seiten stark, unter 18 Mk. versendet für nur 4 Mk.
Lit. Bureau 5, Dresden, Mühlengasse 1.

Papier-Blumen,

alle Arten, von **E. Petzold** in Dresden, sowie sämtliche Bestandtheile zum Anfertigen derselben, sind in reichster Auswahl zu Fabrikpreisen stets vorrätzig, auch wird Unterricht erteilt bei

Ed. Seel Wwe.,
Friedrichstraße 14, 1.

Unentbehrlich für Hotels, Restaurants, Hospitäler, Villen, öffentliche und private Bauten.



Opel's
selbstthätiger
Thürschließer
(vorzüglich konstruirt), mit den neuesten Verbesserungen.
Zweijährige Garantie.

Hauptniederlage für Wiesbaden:

W. Hanson, Schlossermeister, Bleichstr. 2.

**Tisch und 3 Stühle**

gegen Einsendung von 9.80 Mk. Zeichnung und Preis gratis und franco.

Eisenmöbel-Fabrik
Carl Schmitz,

Duisburg a. Rh.

Bestell. b. 1. April 5 % extra. (H. 4500)

**Gummi-Artikel,**

feinst. Paris. Specialit. (Neuheiten). Ausführl. illus. Preisliste geg. 20 Pf. in verschloss. Couvert an Firma.

P. Sochmann, Magdeburg.

BÉNÉDICTINE

LIQUEUR DES ANCIENS BÉNÉDICTINS

De L'ABBAYE DE FÉCAMP (France)

Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.



A. Legrand aini

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der nebenstehenden Unterschrift des General-Directors befindet. Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesamteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und die gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile, deren sich der Consument aussetzen würde.

Am Schlusse jeden Monats werden wir das Verzeichniss derjenigen Firmen veröffentlichen, welche sich schriftlich verpflichteten, keine Nachahmungen unseres Liqueurs zu verkaufen. (M.-No. 2401 a) 116

Nach den Festtagen!

Die in dem Lokal



1. Spiegelgasse 1



noch vorräthigen fertigen

**Herren- und Knaben-Winter-Paletots,
Herren- und Knaben-Winter-Anzüge,
Herren- und Knaben-Winter-Hosen und Westen**

werden von jetzt ab, um damit den

Ausverkauf

raschestens zu bewerkstelligen, zu noch

weiter herabgesetzten Preisen

abgegeben.

Gebrüder Süß.

229



Sicherheitsöl



unbestritten das Beste aller mineralischen Leuchtöle, krystallhell, sparsam im Brand, höchste Leuchtkraft. Billigst im Verbrauch, nicht explosiv, vorräthig in Wiesbaden:

- A. Schirg, Hoflieferant, Schillerplatz.
- Franz Blank, Bahnhofstraße.
- Wilh. Braun, Moritzstraße.
- C. Brodt, Droguerie, Albrechtstraße.
- Franz Strassburger, Kirchgasse 12.
- Georg Mades, Rheinstraße, Ecke der Moritzstraße.
- G. Harsy, Herrngartenstraße 7.
- Th. Hendrich, Dambachthal.
- C. W. Bender, Stiftstraße.
- Aug. Korthauer, Nerostraße.
- Johann Rapp, Goldgasse.
- Christ. Keiper, Webergasse.

- Heinrich Neef, Ecke der Karl- und Rheinstraße.
- Jean Haub, Mühlgasse.
- Phil. Nagel, Neugasse.
- F. Klitz, Ecke der Lammus- und Röberstraße.
- Louis Kimmel, Ecke der Röber- und Nerostraße.
- Carl Zeiger, Ecke der Schwalbacher- u. Friedrichstraße.
- E. Moebus, Droguerie, Lammusstraße 25.
- Viebrich-Wiesbach:**
- Franz Allendorf Wwe.
- Franz Schneiderhöhn.
- H. Steinhauer.
- Bad Schwalbach: Aug. Besler.

Verkaufspreis 30 Pfg. per Liter.

Man hüte sich vor geringwerthigeren Oelen und achte daher genau auf vorstehende Verkaufsfirmen.

2178



„Zur Dachshöhle.“

Heute Mehlsuppe,

wozu freundlichst einladet

J. Ettingshaus.

Gasthaus „Zur Krone“, Sonnenberg.

Heute Abend: Mehlsuppe.

Gleichzeitig empfehle einen ausgezeichneten Apfelwein, ein gutes Glas Bier, reine Weine, ländliche Speisen.

Achtungsvoll Ph. Noll.

Frankfurter Würstchen

per Stück 15 und 17 Pfg., 385

sowie frische Koch- u. Mettwurst d. Wfd. Nr. 1. — empfiehlt

Carl Schramm, Schweinemetzger,

Ecke der Friedrich- und Schwalbacherstraße.

Süßrahmbutter, hochfeine Qualität, täglich frisch zu haben im Butterladen Nischelsberg 23.



MARIA ZELLER Magentropfen.

Bei Krankheiten des Magens, Verdauungsstörungen, deren Ursachen und Folgen eine vielfach angewandte gelinde Haus-Arznei von bekannter zuverlässiger und erprobt guter Wirkung. Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift (rothe Emballage). Preis à Flasche 80 Pf., Doppelflasche M. 1.40. Apotheker C. BRADY, Krefzier (Mähren). Bestandtheile sind angegeben. In Apotheken erhältlich.

309

Täglich frische Sendung

fst. Süß-Rahmbutter

per Pfund M. 1.25

empfiehlt

2911

Georg Kretzer,
Rheinstraße 29.

Süßkäse 40 Pfg., Kochkäse 50 Pfg., per Kumpf, zu haben Albrechtstraße 5, Hinterhaus Part. 22109

Concurs - Ausverkauf.

Langgasse 35.

Die aus der Concurs-Masse herrührenden Waaren werden zu aufgeführten Tagespreisen verkauft und wird das sehr bedeutende Lager von Manufactur- und Weißwaaren, Gardinen, Tricotagen und Strumpfwaaaren, Bodenteppichen, Tischdecken, Bettvorlagen und Läuferstoffen bedeutend unter Fabrikpreisen verkauft.

Bettzeug.

früherer Preis per Meter —.42, —.45, —.54 und —.66 Mk.,
heutiger Preis per Meter —.28, —.36, —.42 und —.48 "

Damast, weiß, in vollständiger Bettbreite,

früherer Preis per Meter 1.30, 1.45 und 1.95 Mk.,
heutiger Preis per Meter —.85, —.96 und 1.35 "

Elfässer Hemden-Creton,

früher per Meter —.32, —.39, —.46, —.54 und —.64 Mk.,
jetzt per Meter —.28, —.30, —.35, —.41 und —.44 "

Bettbarchent,

früherer Preis per Meter —.64, —.76, —.94 Mk.,
heutiger Preis per Meter —.52, —.62, —.73 "

Bettbarchent, doppelte Bettbreite,

früherer Preis per Meter 1.10, 1.35, 1.65 Mk.,
heutiger Preis per Meter —.85, 1.05, 1.33 "

Federleinen, Bettbreite,

früherer Preis per Meter 1.56, 1.85, 2.10 Mk.,
heutiger Preis per Meter 1.33, 1.40, 1.65 "

Bettuch-Leinen, 150—170 Cmt. breit,

früherer Preis per Meter —.88, —.96, 1.25, 1.65, 2.10 Mk.,
heutiger Preis per Meter —.75, —.82, —.94, 1.25, 1.65 "

Leinene Servietten per 1/2 Duzend

früherer Preis 2.10, 2.80, 3.80, 4.90 Mk.,
heutiger Preis 1.50, 2.10, 2.40, 3.10 "

Leinene Tischtücher,

früherer Preis p. Stück 1.35, 1.75, 2.80, 2.90, 3.80, 4.95 Mk.,
heutiger Preis p. Stück 1.—, 1.20, 1.45, 1.90, 2.35, 3.10 "

Leinene farbige Küchen-Handtücher,

früherer Preis per Stück 26, 34, 38, 46 Pfg.,
heutiger Preis per Stück 20, 24, 28, 35 "

Weisse Damast-Handtücher,

früherer Preis per Meter 39, 47, 54, 62 und 70 Pfg.,
heutiger Preis per Meter 28, 34, 39, 46 und 54 "

Gestreifter und gebümt gestreifter Damast zu Damenwäsche
früherer Preis per Meter 46, 56, 68 und 76 Pfg.,
heutiger Preis per Meter 37, 44, 52 und 58 "

Piqué und Croisfe-Kattun zu Ueberzügen,

früherer Preis per Meter 43, 54, 62, 68 und 85 Pfg.,
heutiger Preis per Meter 33, 42, 48, 54 und 62 "

Englische Tüll-Gardinen, schmal,

früherer Preis per Meter 19, 26, 37, 48, 56, 68 und 82 Pfg.,
heutiger Preis per Meter 13, 18, 26, 35, 44, 52 und 63 "

Englische Tüll-Gardinen, für große Fenster, gebogen,

früher per Meter 48, 57, 66, 78, 92, 120, 150, 180 Pfg.,
jetzt per Meter 35, 44, 52, 63, 74, 88, 115, 125 "

Beluche-Bett-Vorlagen,

früherer Preis per Stück 1.25, 1.90, 2.60, 3.20, 4.10 Mk.,
heutiger Preis per Stück —.85, 1.25, 1.45, 1.80, 2.60 "

Manilla-Tischdecken,

früher per St. 1.45, 1.90, 2.80, 3.90, 5.60, 7.60, 10.50 Mk.,
jetzt per St. —.90, 1.35, 1.85, 2.35, 4.10, 5.35, 6.75 "

Waffel-Bettdecken, zweischläfig,

früherer Preis per Stück 1.80, 2.50, 3.20, 4.10, 6.60 Mk.,
heutiger Preis per Stück 1.20, 1.65, 2.35, 2.75, 4.10 "

Mädchen- und Knaben-Hemden für ein Alter v. 1—12 Jahren in großer Auswahl zu ausnehmend billigem Preise; desgleichen reiches Lager von spottbilligen Bodenteppichen, Läuferstoffen, und tausend anderer Artikel zu staunend niedrigen Preisen. Wiederverkäufer und Hausfrer erhalten bei diesen fabelhaft niedrigen Preisen außerdem hohen Rabatt. Es bietet sich hier für Jedermann eine wohl nie so günstig wiederkehrende Gelegenheit, gute und solide Waaren zu wahren Spottpreisen zu erwerben.

Die Laden-Einrichtung ist ebenfalls billig, im Ganzen oder getheilt abzugeben.

Damen-Hemden, vollkommen groß,

früherer Preis p. St. 1.25, 1.65, 2.10, 2.80, 3.60, 4.50 Mk.,
heutiger Preis p. St. —.85, 1.10, 1.35, 1.65, 2.35, 2.95 "

Damen-Bettjaden, weiß und farbig, mit Stiderei,

früher p. St. 1.40, 1.95, 2.60, 3.10, 3.80, 4.90, 5.60 Mk.,
jetzt " —.85, 1.25, 1.75, 2.20, 2.40, 3.10, 3.95 "

Damen-Hosen, weiß und farbig, mit Stiderei,

früherer Preis p. St. 1.35, 1.70, 2.30, 3.20, 4.10 Mk.,
heutiger Preis p. St. —.85, 1.15, 1.65, 2.25, 2.75 "

Damen-Unterröcke, weiß und farbig, mit Stiderei,

früherer Preis p. St. 2.20, 2.90, 3.80, 4.90, 5.80, 7.30 Mk.,
heutiger Preis p. St. 1.65, 1.85, 2.40, 3.20, 4.10, 5.40 "

Damen-Tricot-Tailen,

früherer Preis p. St. 3.20, 4.60, 5.80, 7.30, 10.20 Mk.,
heutiger Preis p. St. 2.10, 3.25, 3.85, 5.10, 6.85 "

Damen-Schürzen, weiß und farbig,

früher p. St. —.55, —.70, —.95, 1.25, 1.65, 2.40, 2.90 Mk.,
jetzt p. St. —.25, —.35, —.65, —.90, 1.10, 1.75, 1.85 "

Herren-Gravatten, Westen-Regates u. Diplomat-Fagon, von 20 Pfg. bis Mk. 1.35 per Stück.

Weisse Herren-Oberhemden mit Leineneinsatz,

früherer Preis p. St. 2.80, 3.70, 4.90, 5.80 Mk.,
heutiger Preis " 2.10, 2.50, 3.20, 3.80 "

Farbige Herren-Oberhemden mit 2 Kragen,

früherer Preis p. St. 3.60, 4.60 Mk.,
heutiger Preis " 2.85, 3.30 "

Farbige Herren-Oxfordhemden,

früherer Preis p. St. 1.45, 1.90, 2.60, 2.90 Mk.,
heutiger Preis " —.95, 1.25, 1.80, 2.— "

Weisse leinene Taschentücher,

früherer Preis p. 1/2 Duz. 1.75, 2.70, 3.40, 4.90, 6.20 Mk.,
heutiger Preis " 1.20, 1.75, 2.30 Mk.

Weisse Taschentücher mit farbigem Rand,

früherer Preis p. 1/2 Duz. 1.20, 2.40, 3.20, 4.40 Mk.,
heutiger Preis " —.85, 1.70, 2.20, 3.10 "

Farbige leinene Herren-Taschentücher,

früherer Preis p. St. 24, 28, 38 Pfg.,
heutiger Preis " 15, 20, 25 "

Herren-Normalhemden,

früherer Preis p. St. 1.55, 1.90, 2.60, 3.40, 4.80 Mk.,
heutiger Preis " 1.15, 1.35, 1.90, 2.40, 3.20 "

Herren-Normalhosen,

früherer Preis p. St. 1.45, 1.95, 2.65, 3.40 Mk.,
heutiger Preis " —.95, 1.35, 1.75, 2.35 "

Herren- und Damen-Unterjaden,

früherer Preis p. St. —.90, 1.45, 2.10, 2.60 Mk.,
heutiger Preis " —.65, 1.10, 1.40, 1.80 "

Damen-Strümpfe, Herren-Socken, Kinder-Strümpfe gewebt und gestriekt,

früherer Preis p. Paar —.21, —.28, —.39 Pfg.,
heutiger Preis " —.14, —.20, —.26 "

Damen-Korsetts,

früherer Preis p. St. 1.35, 1.95, 2.90, 4.20, 6.40, 8.30 Mk.,
heutiger Preis " —.85, 1.35, 1.85, 2.75, 3.85, 5.50 "

Dankagung.

Für die vielseitigen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem uns schwer betroffenen Verluste unseres nun in Gott ruhenden lieben Bruders, Schwagers und Onkels, des

Oberkellner Christian Geelgen,

für die reiche Blumenspende und die so zahlreiche Betheiligung an seinem Ehrengelitte sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Geelgen, Bürgermeister.

2721

Conservatorium für Musik

zu Wiesbaden.

Vortrags - Uebung im Saale des Instituts (Rheinstrasse 54).

Samstag, den 14. Februar 1891, Abends 7 Uhr.

Programm.

1. Overture zu „Iphigenie in Aulis“ für Orchester *Gluck.*
2. Sonate in A-dur für Violine mit Clavierbegleitung *Händel.*
3. Symphonische Etuden für Clavier *R. Schumann.*
4. Concert in A-moll für Cello *Gottermann.*
5. a) Ballade in As-dur
b) Polonaise in A-dur
c) Präludium in Des-dur } für Clavier *Chopin.*
6. Neunzehntes Concert für Violine *Kreuzer.*
7. Symphonie in G-dur (Oxford) f. Orchester *Haydn.*

Die Orchesterclasse ist durch Bläser von der Kapelle des 80. Regiments ergänzt.

Einladungen zu dieser Vortrags-Uebung versendet kostenfrei auf schriftliche Ansuchen 2925

Der Director: **Albert Fuchs.**

Lokal-Gewerbeverein.

Heute Samstag, den 14. Febr., Abends präcis 8¹/₂ Uhr: Vortrag des Herrn Architekten **Bonte** über „Feuersgefahr, Feuer-sicherheit und Feuerversicherungsweisen“, wozu die Mitglieder und deren Angehörige freundlichst eingeladen werden. 249

Der Vorstand.

Viotor'sche Kunstgewerbe- u. Frauenarbeits-Schule

Emserstrasse 34.

Kurse in allen practischen Handarbeiten

(einschl. Kleider- und Putzmachen), in jeder Art **Stickerie**, im **Zeichnen und Malen**, sowie anderen **kunstgewerblichen Techniken** für den eigenen Gebrauch oder zur beruflichen Ausbildung. Eintritt jederzeit. Nähere Auskunft zu jeder Tageszeit durch die Vorsteherin **Frl. Julie Viotor**, oder den Unterzeichneten **Moritz Viotor.** 15718
Prospecte gratis.

Geldschrank, zugleich Stehpult (Brandes'scher), sowie ein großer Zehüt. mit Doppel-Tresor sehr billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 847



Nunmehr sind auch die ganz feinen engl. und amerikanischen

Kinderwagen

wiedereingetroffen und ist mein Lager wieder vollständig sortirt.

Wagen von **Mk. 9.50** bis **Mk. 120.—**

Caspar Führer,

Kirchgasse 2.

2179



Kinder-Ausstattungen,

Wickel-Decken, Flanelle, Molton, Windelstoffe pr. Meter v. 36 Pf. bis Mk. 1.60, Hemdchen, Jäckchen, Kleidchen etc., Steck-Kissen, Tauf-Kleidchen etc., einfache u. eleganteste, empfiehlt 2939

W. Ballmann, Kl. Burgstrasse 9.

Monogramme für Weissstickereien.

18963

Bazar Schweitzer, Ellenbogengasse 13.

Den Rest

der

Tagblatt-Kalender

für 1891

gibt von heute an

zu 10 Pfg. das Stück

ab der Verlag des

„Wiesbadener Tagblatt“

Langgasse 27.

Gg. Wilh. Weidig, Wiesbaden,

Weinhandlung, Rheinstrasse 77,
empfehl't unter der Marke

„Priorato“

vorzüglichen u. sehr beliebten span. Rothwein,
ganz ähnlich wie Portwein,
per Flasche à ¾ Liter Mk. 1.30 incl. Glas.

Ferner:	Tokayer	Ausbruch 1881er	Per 1/4 Fl.	Per 1/2 Fl.
	Tokayer	„ 1876er	2.—	1.15
	Tokayer	Cabinet 1868er	3.—	1.65
	Menescher	Ausbruch, roth. Medic.-Wein	2.—	1.15
	Carlowitzer	Ausbruch, roth. Med.-W.	1.80	1.—
	Ruster	Ausbruch, Med.-Wein	1.80	1.—



Sämmtliche Weine sind untersucht von Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. R. Fresenius und von ärztlichen Autoritäten allen schwächlichen Personen empfohlen.

Zu haben zu gleichen Preisen bei:
Franz Blank, Bahnhofstr. 12.
Hch. Eifert, Neugasse 24.
Theodor Leber, Saalgasse 2.
C. W. Leber, Bahnhofstr. 8.
Erjedr. Kiltz, Taunusstr. 42.
F. A. Müller, Adelheidstr. 28.
J. M. Roth, Kl. Burgstrasse 1.
Carl Zeiger, Friedrichstr. 43.
A. Mosbach, Delaspeestr. 5.
 2919

Flensburger Angostura

weltberühmte Marke

mit Wein oder Genever vermischt, vor oder nach der Mahlzeit ein Glaschen voll getrunken, befördert die Verdauung und unterscheidet sich von allen anderen Erzeugnissen dieser Art durch seinen aromatischen Geschmack und seine belebenden und stärkenden Eigenschaften.

In Wiesbaden zu haben bei **J. M. Roth**. 286

Der beste Wein für schwächl. Kinder und Frauen ist nach dem Urtheile berühmter Kinder- und Frauen-Ärzte Apotheker **Hofer's** medicinischer 227

„Malaga, roth-golden“

amtlich untersucht an der Universität Erlangen. Preis per 1/4 Orig.-Flasche Mk. 2.20, per 1/2 Fl. Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. In Wiesbaden nur allein in **Dr. Lade's** Hofapothek.



Die echten unübertroffenen St. Jacobs-

Magentropfen

gegen Magen- und Darmkatarrh, Magenkrampf und Schwäche, Koffin, Sodbrennen, Ekel, Erbrechen, Mili., Leber-, Nieren-Leiden etc. sind bis jetzt das anerkannt beste Magenelixir, und sollte kein Kranke dasselbe unversucht lassen; à Flasche 1 und 2 Mk.

Professor Dr. Lieber's echtes Nerven-Kraft-Elixir,

das beste Heilmittel gegen die verschiedenen Nervenleiden, à Fl. zu 1 1/2, 3, 5 und 9 Mk. Ausführendes im Buche „Krankentrost“, gratis erhältlich in:

Mün a. Rh.: Haupt-Depot **Einhorn-Apothek**, Glodengasse. **Frankfurt**: **Widler-Apothek**. **Bingen**: **Cämmerer & Specht** (en gros). **Wiesbaden**: **W. Ziegenmeyer** (en gros). **Mainz**: **Goth. Engelmann** und fast allen Apotheken. 19056

Gemüse, alle vorkommenden, sowie **Kartoffeln**, diverse **Räseforten**, ferner das so beliebte rheinische **Kornbrot** à 52 Pf. stets zu haben im **Buttergeschäft** **Nichelsberg** 23.

Maronen, große gesunde Waare, **Orangen**, 5, 6, 8 und 10 Pf., im Dkd. billiger. **Hch. Eifert**, Neugasse 24.

Braunkohlen.

Die unterzeichnete Gewerkschaft empfiehlt ihre ausgezeichneten Stiefelkohlen in Waggonladungen ab Station **Herborn** als Feuerungsmaterial für

Fabriken, Bäckereien, Branereien etc. und besonders als vorzüglichen **Sausbrand**. 2710
Gewerkschaft der Braunkohlengrube Wohlfahrt in **Herborn**.

Warum sind die **Braunkohlen-Briquettes** der Grube „**Friedrich**“ entschieden die besten???

Weil in **Mainz**, sowie in **Frankfurt** per Tag 70,000 bis 80,000 verwendet werden. Wir bitten die geehrten Herrschaften und Bewohner **Wiesbadens**, den Versuch machen zu wollen.

Per 100 St. 30 Pf., per 1000 St. 7,50 Mk.
 Bestellungen werden angenommen bei **Herrn Meymann**, **Ellenbogengasse 3**. Lager: **Ellenbogengasse 7**.
 Bei Bestellung per Post wird **Porto** zurückvergütet. 2911
Schüler - Klein.

Verschiedenes

Frau Keller,

prakt. **Sebamme**, **Stiftstraße 1**. 218
Kochfrau Säger empfiehlt sich den geehrten Herrschaften bei **Diners, Hochzeiten** u. dergl. **Niederstraße 23, 2 St.** 2908

Reparaturen an Schmuckgegenständen,

Vergolden und Versilbern, sowie

Gravirungen jeder Art

worden sauber und billigst ausgeführt bei 2176

Fritz Grieser, Juwelier,

Neugasse 16, Ecke d. Kl. Kirchgasse.

Clavierstimmer G. Schulze,

Göthstraße 30. 1860

Alle **Schuhmacherarbeiten** werden schnell und billig besorgt. **Herren-Stiefelsohlen** u. **Stiele** 2 Mk. 70 Pf. **Frauen-Stiefelsohlen** und **Stiele** 2 Mk. 200

J. Entsch, **Schwalbacherstraße 19**, **Borbergh. 1 Tr.**
Gardinen werden ohne scharfe Mittel gewaschen, aus **Spannrahmen** getrocknet und in weiß und crème wieder wie neu hergestellt. 2 Mark 1 Mk. Näh. **Jahnstraße 5, 3. St.**, bei **Frau Mess**. 200

Wäsche zum **Glanzbleichen** wird angeh. **H. Sopp**, **Sirchgraben 4**
Handschuhe werb. gewaschen u. gefärbt bei **Handschuhmacher Glor. Seppini**, **Nichelsberg 2, 114**

Damen finden freundliche u. liebevolle Aufnahme bei **1874 Frau Dürr**, **Sebamme**, **Lehrstraße 2, 2 f.**

Verkäufe

Ein guterhaltener **Flügel**, für ein Verein oder eine **Wirtschaft** passend, zu verkaufen bei **E. Glückner**, **Sirchgraben 5**. 21806

Elegantes und gut erhaltenes Pianino für 335 M. zu verkaufen.
Näh. im Tagbl.-Verlag. 2700

Begleit. Umzug ein vollständiges Bett, ein Sopha und eine
Waschkommode zu verkaufen Zahnstraße 22, 1. 2836

Neue Canapes z. d. billigsten Preisen Michelsberg 9, 2. I. 2518

Zu verkaufen

ein Sopha, ein Herren-Schreibtisch, ein Kleiderschrank, Piano, fast neu,
trausaltig, Stühle, Bilder, Vorhänge, Lampen zc. 2839
Tannusstraße 21, Part.

Ein g. gearb. Sch. Canape b. z. verl. Webergasse 48 2 St. I. 1303

Zu verkaufen.

Ein neuer Wagen, geeignet als Milch- oder Mehrgewagen, billig
zu verkaufen in Dohheim, Reugasse 100. 2649

Ein neuer Schnepffarren zu verkaufen Zahnstraße 19. 1910

Wellrißstraße 21 steht ein gebrauchter Milch- oder Bäcker-
wagen zu verkaufen. 21208

Ein Turured,

einige Hundert Weiß- u. Rothweinflaschen zu verkaufen Mozart-
straße (früher Jpels) Straße 1a. 2800

Ein großer Bügelofen zu verkaufen Hochstätte 29. 2448

Mehrere Vogelheiden Umzugs halber zu verk. Frankenstr. 15, 3 I.

Bachsteine, Bruchsteine und Dampfröhren zu verkaufen Bau-
stelle Friedrichstraße 34.

Ein in g. Fachwerk versch. Holzschuppen, auch als Stall verw., 3 M.
55 Cm. L., 2 M. 80 Cm. t., m. Zwischendeck b. Bh. Faber, Meuerstraße 8.

Schönes Kornstroh ist zu haben Adelsfeldstraße 71. 717

Sehr schönes Grummethen zu verkaufen. H. Wenz. 2451

Vollblut-Dachshund, reine Rasse, schwarz mit roth-
halber billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2805

Eine deutsche Dogge wegen Abreise sofort billig zu verkaufen
Geisbergstraße 9, 1.

Vermietungen

Geschäftslokale etc. Langgasse 40

großer schöner Laden zum 1. April 1891 zu vermieten. 2364
Eduard Malb.

Eckladen mit Wohnung Kirchgasse 2, seit 7 Jahren an
Herrn C. Führer vermietet, ist per 1. April
anderweit zu vermieten. Eventuell kann derselbe auf 20 Meter Länge
vergrößert werden. Näh. Morisstraße 15, Part. 2799

Laden (ein neuer) mit zwei Zimmern auf 1. April zu vermieten
Tannusstraße 16 bei Fried. Rohr. 1943

Neue Werkstätte zu vermieten Zahnstraße 6,
Näh. Neubauerstraße 4, Part.

Wohnungen.

Abrechtstraße 30 ist eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör
zu vermieten. Näh. Part. 2055

Große Burgstraße 13 ist im 3. St. eine hübsche gesunde Wohnung
(Sonnenseite), best. aus 5 Zimmern, Küche zc., zu vermieten. 2446

Grabenstraße 26, 2 St., 3 Zimmer u. Zubehör zu vermieten. Näh.
dasselbst und Langgasse 40, Laden. 2802

**Eine Wohnung von 4 großen Zimmern,
Balkon und Sitz-Erker, Küche und
Zubehör, ferner 3 Wohnungen von
je 3 großen Zimmern, Balkon, Küche
und Zubehör zu vermieten im
Neubau Gustav-Adolf- und Harting-
straßen-Ecke. Näh. bei** 2016
**Hch. Wollmerscheidt,
im Hause vis-à-vis.**

Ein schönes freundliches Parterrezimmer mit Küche in ruhigem Hause an
eine ältere Dame zu vermieten. Näh. Kellerstraße 7, Part.

Bel-Stage, 6 Zimmer, Küche mit allem Zubehör, ist per 1. April zu
vermieten. Diebrich, Adolphstraße 10. 2917

Möblierte Zimmer.

Wierstraße 5 ist ein kleines möbl. heizb. Parterrezimmer zu verm.

Wettavethenstraße 19, Bel-St., möbl. Zimmer, Salon.
Geisbergstraße 26 sind zwei elegant möblierte Zimmer (auch
getheilt) zu vermieten. 22562

Goldgasse 16, 2 Etiegen hoch, sehr möbl. Zimmer mit Pension. 1844

Hellmündstraße 20, 3 Tr., ist ein gut möbliertes Zimmer an
einen jungen Mann zu vermieten. 2345

Hochstätte 10, 1 St. h., ist ein fein möbliertes Zimmer mit Pension an
einen Herrn oder eine Dame auf sofort zu vermieten.

Hochstätte 22 ist ein schönes möbliertes Zimmer mit separatem Eingang
zu vermieten. 2359

Louisenstraße 2 gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension. 22991

Rheinstr. 60, Bel-St., schön möbl. Zimmer, auch mit Pension. 2175

Rheinstraße 60, 2, gut möbl. Zimmer billig zu vermieten. 1553

Römerberg 20, 1 St., ein freundl. möbl. Zimmer billig zu verm. 2389

Schwalbacherstraße 6 sind vom 1. März an zwei möblierte Zimmer an
einen Herrn zu vermieten. 2782

Schwalbacherstraße 47, 1. St. links, schön möbl. Zimmer bill. z. v. 2045

Schwalbacherstraße 47, 3, ein g. möbl. Zimmer b. zu verm. 2072

Tannusstraße 34 möbliertes Zimmer mit oder
ohne Pension per 15. d. M. zu
vermieten. 2384

Tannusstraße 45, Sonnenseite, gut möbliertes Zimmer zu verm. 22987

Walramstraße 4 möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten 28772

Schöne gut möbl. Zimmer Louisenstraße 18, Bel-St. 2581

Möbliertes Zimmer zu vermieten Mühlgasse 13, 2. St.

Ein möbl. Zimmer bei ruh. Fam. Näh. Bahnhofstraße 20, 1. 2197

Möbliertes Zimmer zu vermieten Louisenstraße 12, Bel-St. 2620

Einfach möbl. Zimmer zu vermieten Zahnstraße 5, Stb. Part. 2771

Ein gut möbl. Zimmer (Eingang Tannusstraße) mit oder ohne Pension,
mit 1 oder 2 Betten, billig zu vermieten Geisbergstraße 2.

**Ein großes hübsch möbliertes Zimmer auf sofort zu vermieten
Solenenstraße 5.** 2598

Möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. Kirchgasse 2a, Frontsp.

Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten Lehrstraße 5, 2 Tr. rechts.

Ein möbliertes Zimmer zu verm. Oranienstraße 16, 1. St. 21652

Ein Fräulein zum Mitbewohnen eines Zimmers, auf Wunsch mit Kost,
gesucht Römerberg 14, Seitenbau 1, n. der Webergasse.

Möbl. Zimmer mit Pension billig zu vermieten Schulberg 6, 1. 1320

Möbl. Zimmer p. 1. März zu verm. Kl. Schwalbacherstr. 2, 2 St. I. 2704

Ein schön und gut möbl. Zimmer zu verm. Steinstraße 1, 1. St. 2876

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Webergasse 3, im
Gartenhaus 1. Part. 1543

Schön möbl. Zimmer (m. Kaffee 18 M.) zu verm. Webergasse 45, 2. 604

Ein freundlich möbl. Zimmer zu vermieten Weisstraße 4, 2 Tr. 22615

Möbl. Zimmer zu verm. Wellrißstraße 3, Bel-Stage.

Ein auch zwei anständige Herren können ein schön möbliertes Zimmer
mit oder ohne Kost erhalten Wellrißstraße 5, Hinterhaus. 2908

Sch. möbl. Zimmer m. Pension b. z. verm. Wellrißstr. 22, 2 r. 1563

Anst. j. Leute erh. Kost und Logis Bleichstraße 2, Hinterb. 1. 888

Ein bis zwei r. Arb. erh. Kost u. Logis z. 8 M. v. B. Geisbergstr. 9, 1. 2773

Reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis Lehrstraße 35. 2773

Eine Schlafstelle und ein großes Zimmer sofort billig an gute Leute
zu vermieten Ludwigstraße 13.

Ein anständiges Mädchen findet g. Schlafstelle Webergasse 56, 1 St. 2955

Mehrere Herren können billig Kost erhalten bei
C. Mayer, Metzger, Ecke der
Wörth- und Zahnstraße. Dasselbst ist ein möbl. Zimmer zu verm.

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Frankenstraße 20, 1 St., ist ein febl. Zimmer z. verm. Näh. Part. 2767

Langgasse 39, 1. St., großes leeres Zimmer (für Bureau sehr geeignet)
zu vermieten. Näh. im Laden. 2142

Zwei unmöblierte Zimmer, in guter Lage, zu vermieten Kirchgasse 35, 1 St. hoch. 28083

Freundl. leeres Zimmer zu vermieten Schwalbacherstraße 39, Stb. A.

Kemisen, Stallungen, Schennen, Keller etc.

Ein schöner großer Keller, welcher zu jedem Zweck ungehindert gebraucht
werden kann, billig zu vermieten Geisbergstraße 18. 259

Fremden-Pension

Pension

für einen 13-jährigen Realchüler in einem katholischen gut bürgerlichen
Hause gesucht. Offerten unter S. A. 26 an den Tagbl.-Verlag. 2884

Fremden-Pension
Villa Margaretha,
Gartenstrasse 14.
Bel-Etage und 3 Sonnenzimmer.
II. Etage frei geworden.
Bäder im Hause. 1689

Pension Kettler, Leberberg 3.

In der Bel-St. mehrere Zimmer u. die 2. Etage frei geworden. 2874

Suppentafeln, Erbswurst,
Hafergrütze, Hafermehl,
 Erbsen-, Bohnen-, Linsen-Mehl,
 Tapioca etc. etc.
Dörrgemüse. Julienne.

Hohenlohe'sche Suppeneinlagen.

Dieselben sind wegen der Höhenlage und der Art des landwirthschaftl. Betriebs der Gegend von **seltenem Wohlgeschmack und höchster Nährkraft**, worauf die zahlreichen ärztl. Anerkennungen zurückzuführen sind.

(Man achte genau auf die Firma Hohenlohe'sche Präservenfabrik Gerabronn, Württemberg). (Stg. 1/11) 15

3⁰/₀ige neue Deutsche Reichsanleihe u. Preuss. Consols

Subscription am 20. Februar. — Emissions-Cours 84³/₈ 0/0.

Auf vorstehende Anleihen nehme ich Zeichnungs-Anmeldungen **vollständig spesenfrei** entgegen und gewähr alle Vortheile der officiellen Zeichnungsstellen. 292

Paul Strasburger, Bankgeschäft, Wiesbaden.

3⁰/₀ige neue Deutsche Reichsanleihe u. Preuss. Consols

Subscription am 20. Februar. — Emissions-Cours 84³/₈ 0/0.

Auf vorstehende Anleihen nehmen wir Zeichnungs-Anmeldungen **vollständig spesenfrei** entgegen und gewähren alle Vortheile der officiellen Zeichnungsstellen. 292

Bankcommandite Oppenheimer & Co.

Wir haben eine grosse Parthie von

Tischdecken und Deckchen

in allen Grössen in Brocat, Plüsch und Jute zum **Ausverkauf** zurückgesetzt und empfehlen dieselben zu **ganz aussergewöhnlich billigen Preisen.** 294

E. L. Specht & Co.,
 Königl. Hoflieferanten.

Wiesbadener Unterstützungs-Bund.

(XV. Verwaltungsjahr.)

Geschäfts-Bericht

über die Verwaltung vom 1. Januar bis 31. December 1890.

A. Stand der Mitglieder.

Ende 1890 betrug die Zahl der Mitglieder 1303.

B. Einnahmen und Ausgaben.

	Mark	fl.		Mark	fl.
1 Uebertrag aus 1889	473	10	1 Sterberenten	18937	—
2 Eintrittsgelder in 1890	582	50	2 Capital-Anlage	76008	21
3 Quartal-Beiträge	2618	50	3 Verwaltungskosten	2791	90
4 Sterbe-Beiträge	16922	—	4 Außergewöhnliches	152	80
5 Erhobene Capitalien	75694	50	5 Niedergeschlagene Beitr.		
6 Zinsen	1785	87	6 In Baar	22	50
7 Unvorhergesehene Ein-	320	25	7 Rest-Aushände	259	31
				164	50
Summa	98396	22	Summa	98396	22

C. Vereins-Vermögen.

Ausgeliehene Capitalien	Mk. 38,991.24
Ausstehende Sterberente	1,303.—
Ausstehendes Eintrittsgeld	35.—
Baar-Bestand	259.31
Restbeiträge	164.50
	Mk. 40,753.05

An die Hinterbliebenen von 19 verstorbenen Mitgliedern wurden 19,000 Mk. Sterberente bezahlt. Es kamen jedoch nur 13 Sterbe-Beiträge zur Erhebung, da die Kasse aus überschüssigen Sterbe-Beiträgen 6 Sterberenten mit 6000 Mk. zu Gunsten der Mitglieder decken konnte. 271

Der Vorstand.



Wiener Schuhlager,

Kirchgasse 45

(gleich neben Hotel Nonnenhof),

empfehlen zur Saison: **Damen-Stiefel** von Mk. 4.50, 5, 6, 7, 8 etc., von den einfachsten bis zu den hochfeinsten; ebenso **Herren-Stiefel** und **Schuhe** von Mk. 6, 7, 8, 9, 10 etc., **Hilfswantel** u. **Hilfschuhe** jeder Art von 50 Pf. an bis zu Mk. 1, 1.50, 2, 2.50 etc., **Sinder-** u. **Mädchen-Stiefel** in allen Preislagen, **Ballschuhe**, elegant und sehr preiswerth

Jeden Samstag

verkaufe **ausfortirte** und **zurückgesetzte**

Handschuhe

zu bedeutend **billigeren** Preisen. 2942

R. Reinglass,
 Webergasse 4.

Jacob Rath jr.,

15. Moritzstraße 15,

empfehlen folgende **Naturweine** eigenen Wachstums:

1885er	Deftricher	à Mk. 1.—	pro 3/4 Liter m. Glas
1884er	do.	à " 1.30	desgl.
1883er	do. Dosberg	à " 2.—	desgl.
1884er	do. do.	à " 2.20	desgl.

Bei Abnahme von 12 Flaschen frei in's Haus; im Fall billiger. Proben im **Krokodil.** 23445

Erbsen, Linsen, Bohnen

in großer Auswahl billigt bei **A. Mollath, Michelsberg 14.** 2920

Der Arbeitsmarkt

Unentgeltliche Einsichtnahme. Der „Arbeitsmarkt“ enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächsterfolgenden Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen.

des „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Vorabend eines jeden Ausgabeflags im Verlag, Langgasse 27. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pfg., von 7 Uhr an außerdem

Im Namen des Königs!

In der Privatklagesache

der Ehefrau des Landwirths **Georg Faust** dahier, Privatklägerin, gegen die Ehefrau des Tagelöhners **Anton Seiler** dahier, Angeklagte,

wegen **Beleidigung,**

hat das Königliche Schöffengericht zu Wiesbaden in der Sitzung vom 22. Januar 1891, an welcher Theil genommen haben:

1. Amtsrichter Dr. Hardtmuth als Vorsitzender
2. Gastwirth Karl Schreiner von Nambach, als Schöffen,
3. Kaufmann Wilhelm Moriz hier Assistent Bahl als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt: Die Angeklagte wird wegen öffentlicher Beleidigung der Privatklägerin zu einer Geldstrafe von 40 Mk. (Vierzig Mark), an deren Stelle im Falle der Nichtbezahlung für je 10 Mark ein Tag Haft tritt und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt. Der Privatklägerin wird zugleich die Befugniß zugesprochen, den entscheidenden Theil des Urtheils nach Eintritt der Rechtskraft binnen 4 Wochen einmal auf Kosten der Angeklagten im „Wiesbadener Tagblatt“ bekannt zu machen.

Zur Bevl.: (gez.) **Hardtmuth.** (gez.) **Bahl.**

Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und bescheinigt, daß das Urtheil unter dem heutigen rechtskräftig geworden ist. Wiesbaden, den 30. Januar 1891.

(L. S.) gez. **Bahl,** Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts VII.

Für richtige Abschrift: **Dr. Alberti,** Rechtsanwalt. 91

Adt Klafter trockenes Kiefern-Schweitholz

(Waldmaß) sollen Dienstag, den 17. Februar, Nachmittags 3 Uhr, an der unteren Albrechtstraße öffentlich versteigert werden. 2940

Auf die Bitte: „Wer hat Mitleid?“ sind weiter an Gaben für die bedrängte Familie eingegangen:

Bei **Schwester Marie:** Von Fr. v. S. und Fr. v. D. 10 Mk., Unge. 3 Mk., C. S. 3 Mk., Unge. 3 Mk., S. v. S. 10 Mk., Unge. 20 Mk., Unge. 10 Mk., Unge. 30 Mk., Fr. v. H. 6 Mk., Fr. J. Wehlar, 5 Mk., C. F. Bierstadt, 3 Mk., Fr. Dr. R. 5 Mk., Unge. 2 Mk., Unge. 10 Mk., Fr. R. 3 Mk., N. R. 2 Mk., B. B. 6 Mk., Unge. 1 Mk.

Bei **Pfarrer Friedrich:** Unge. 3 Mk., L. S. Sonnenberg, 3 Mk., Fr. M. S. 5 Mk., Dr. S. 3 Mk., Fr. R. 6 Mk., Unge. 5 Mk., Unge. 10 Mk., D. 3 Mk., Unge. 1 Mk., R. R. 3 Mk., M. R. B. 20 Mk., Gräfin A. 10 Mk., Fr. R. B. 6 Mk., Fr. v. A. und Fr. v. M. 10 Mk., Fr. Sch. 5 Mk., Unge. 3 Mk., G. R. C. 10 Mk., Fr. U. 5 Mk., Unge. 5 Mk., Unge. 10 Mk., Fr. Sch. 3 Mk., Fr. Pf. Th. 2 Mk., J. Diez 2 Mk. Im Ganzen gingen ein 508 Mk. 2956

Allen freundlichen Gebern herzlichsten Dank!

Pr. Astrach. Berl-Caviar

empfehlen zum billigsten Tagespreis 2912

Georg Kretzer,
Rheinstraße 29.

Sechseine Süßrahmbutter

frisch eingetroffen, per Pfund Mk. 1.25.

Geschw. Krumm Nachfolger,
Michelsberg 23.

Cäcilien-Verein Wiesbaden.

Heute Samstag 6 Uhr: Gesamtprobe im Vereinslokal. 231

Gesellschaft „Fidelio“.

Heute Samstag, Abends präcis 9 Uhr, im Vereinslokale:

IV. ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Präsidenten.
2. Rechnungsablage des Kassiers.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Neuwahl des Ehrengerichts.
5. Wahl dreier Rechnungsprüfer.
6. Sonstige wichtige Vereins-Angelegenheiten.

Um zahlreiche und pünktliche Beteiligung ersucht

Der Vorstand.

„Flora“

vorzügliche 5-Pfg.-Cigarre,

per 100 Stück Mk. 4.50, empfiehlt 1667
Langgasse 45. **A. F. Knefel,** Langgasse 45.

Neuer Apfelwein.

Von heute an nehme ich meinen selbstgefelsterten prima Apfelwein per Schoppen 14 Pfg. in Zapf.

Franz Daniel, „Stadt Eisenach“,
14. Säuerergasse 14.

Fabrik-Depot

von 2963

Gemüse- und Obst-Conserven

in Dosen. — Billige Preise. — Gute Qualitäten. — Reelle Packung.

J. Rapp, Goldgasse 2.

Schlagsahne

(Centrifugensahne) per 1/2 Mr. 60 Pfg., fertig geschlagen mit Zucker und Vanille in Glasschalen 80 Pfg., sanere Sahne 50 Pfg., Kaffeesahne 40 Pfg., 1842

stets vorräthig, Lieferung frei in's Haus, empfiehlt die Molkerei, Milch- und Rahmhandlung von

E. Bargstedt, Faulbrunnenstraße 7.

Feinstes

Confect- u. Back-Mehl

in bekannter Güte empfiehlt 21767

A. H. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 15.

Die

L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden Langgasse 27

fertig in geschmackvoller Ausstattung

Verlobungs- und Vermählungs-
Anzeigen
in Brief- und Kartenform

Hochzeitslieder
Hochzeitszeitungen
Geburtsanzeigen

etc. etc.

In allen
Sorten

Thee

in allen
Sorten

der Handlung chines. und ostind. Waaren
von **J. T. Ronnefeldt** in Frankfurt a. M.
zu den Preisen des Hauses in Frankfurt a. M.

bei
H. & R. Schellenberg,
2 Webergasse 2.



la Pferdefleisch,

Kochfleisch 20 Pf., Bratenfleisch 30 Pf., Sackfleisch 32 Pf. per
Pfund empfiehlt

M. Drese, G. Hochstätte 6.

Egmonder Schellfische, frisch eingetroffen.
große Bücklinge, 2 Stück Hch. Eifert,
11 Pf. Neugasse. 2737

Borkdorfer, sowie feines Tafelobst, als: Birnen, Äpfel, Feigen
und Nüsse, zu haben Albrechtstraße 5, Hinterh. Part. 22141

Junge Hasen zu verkaufen Nerostraße 44.

Verschiedenes

Von der Reise zurück.

Dr. Touton,
Specialarzt für Hautkrankheiten.

Ein Geschäftsmann hält Sonntag Abend 8 Uhr einen Vortrag
über: „Ein Gsgut-Besitzer und weisen Spah“ in dem Lokal des
Herrn Schneider, Marktstraße.

Zur Notiz! Erkläre hierdurch, daß die im gestrigen
Tagblatt erschienene Annonce, betr. Zurück-
nahme einer Beledigung seitens einer gewissen Frau Eller, mit meiner
Frau, **Alwine Eller**, nicht identisch ist. **Max Eller**, Wirt.

Dobheim. Reise Anfrage.

Wann werden die Beschlüsse des Gemeinderaths aus-
geführt? Wann wird die Jagd vergeben?

Die Küchenabfälle (Gespül)

sind vom 1. März an anderweit zu vergeben.
Restaurant Tivoli, C. Herborn,
Wilhelmstraße 4.

Zum Schneiden und Unterhalten von Obst- und Ziergärten

empfiehlt sich
Joh. Scheben,
Obst- und Landschaftsgärtner, Umferstraße 75, Stb. 1. Et.

Veripätet!

Dem Canal-Betriebs-Aufscher, Herrn **A. J. Geissler**, zu sein-
am 13. Februar stattgehabten Geburtstage die herzlichsten Glückwünsche
möge derselbe dem Betrieb noch lange erhalten bleiben.
J. B. Ph. B. M. B. W. F. A. St.

Hersfeld. Pension gewählt. Besien Dank all. Ge-
sendern.

Kaufgesuche

Altertümer, als: Delgemälde, Kupferstiche, Porzellan, Münzen, Briefe,
Gold- und Silberfachen bezahlt gut **Fr. Gerhardt**, Kirchhofstraße
Ausnahmsweise besser wie alle Anderen bezahle ich getragen
Serren und Damenkleider, Schuhwerk, Möbel, Pfandscheine
Bestellung erbitte per Post. **A. Kneip**, Hellmündstraße 31.
Haulbrunnenstraße 12 wird stets getragenes Schuhwerk
gekauft. **Käuser.**

Preuss. Classen-Lotterie-Loos

(1/2, 1/4 oder 1/8) gegen gute Vergütung zu kaufen gesucht. Gest. Offerten
unter **Nal. L.** an den Tagbl.-Verlag.

Wer sein preuß. Loos

nicht erneuern will, erhält eine ansehnliche Vergütung.
sagt der Tagbl.-Verlag.

Ein Viertel Preuß. Classenlotterie-Loos
10 M. und ein Viertel für 4 M. werden
sücht Römerberg 32, Stb.

Großer vierseitiger Schreibtisch zu kaufen gesucht. Offerten
Hudert Kernenloch, Viehtrieb a. Rh. erbeten.

Gesucht zwei Spiegelscheiben von circa Meter 1,60 zu Meter
Webergasse 58, Part.

Ein noch gut erhaltener Mahagoni-Glasihrant zur
bringung einer Sammlung wird zu kaufen gesucht. Offerten
W. W. 88 an den Tagbl.-Verlag.

Eine Badewanne

zu kaufen gesucht. Off. unter **N.**
an den Tagbl.-Verlag.

Suche

circa 25 Meter eisernes Gartengeländer nebst
gangstür u. Fahrthür. Angebote unter **G. G.**
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Verkäufe

Zwei franz. Betten mit Sprungrahmen, Sa-
matragen, Daun- u. Plumeau und Kissen für **M. 80**
und eine Plüschgarnitur, überpolstert, Sopha,
Sessel, für **M. 250** und sonst Verschiedenes bill-
abzugeben **Adelheidstraße 35, Part.**

Röderstraße 17, nur im Hinterhaus 1 St., ist zu verkaufen ein
vollständig neu, 35 M., Decke mit 2 Kissen, neu, 16 M. ||

Zwei gut erhaltene Kinderwagen und ein Kinderstühlchen
zu verkaufen **Jahnstraße 7, Part.**

Ein noch gut erhaltener Glaskasten billig zu verkaufen
Kirchgasse 48.

Eine Garnitur acht arabischer, höchst kunstvoll gearbeiteter Möbel, zu einem Nachlasse gehörig, ist preiswürdig zu verkaufen. Die Garnitur besteht aus

- 1 Divan, 6 Fuß lang, 2 Fuß breit
- 6 Stühlen,
- 1 Schirm, 6 Fuß hoch, in drei Theilen (Saremsenster),
- 1 Schreibtisch,
- 2 Ständern für den Koran,
- 2 niedrigen Tischen mit großen Platten aus Messing,
- 2 hohen Ständern mit Blumen-Töpfen aus Messing, und
- 1 Musikstuhl.

Gearbeitet sind die Möbel aus dunklem Naturholz (Balken) und hellem Naturholz (Citronenbaum). 2945

Weiter ist ein zu demselben Nachlasse gehöriges, noch neues Piano (Fabrik: Kaim & Sohn, Kirchberg) zu verkaufen. Auskunft erteilt Rechtsanwalt Dr. Alberti, Kirchgasse 49.

Ein gutes Zugpferd bei Wolf Ackermann in Bierstadt zu verkaufen.

Verloren. Gefunden

Verloren ein goldenes Armband mit schwarzer Emaille in Brillanten. Gegen gute Belohnung abzugeben Rheinstraße 86, 2 St.

Taschentuch, ges. H. E., verl. Um frbl. Rückg. geb. Wilhelmplatz 4. Preismedaille gefunden. A. Keller, Schulberg 21.

Ein silberner Wider gefunden. Abzuholen Nerostraße 18, Hinterh.

Gefunden ein werthvoller Bleistift. Gegen Inf.-Geb. abzuholen beim Portier im „Lunus-Hotel“.

Ein grauer Hopschund mit Nadelhalsband entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Nicolassstraße 20, 2.

Am 5. Februar d. J. ist mir ein

schwarzer Spitz,
welchem ich ein Halsband mit der Aufschrift: **Nesl.** Rheinstraße 42, anlegte, zugekauft. Derselbe ist mir am 11. d. M. wieder entlaufen. Ich bitte den Besitzer des Hundes, sich bei mir zu melden.
Johann Lerch, Karlsruferstraße 28.

Zugemeldet bei der Königl. Polizei-Direction.
Verloren: 1 Brosche, 1 Ring, 1 Regenschirm, 1 Uhr, 1 Visitenkartenmappe, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 goldener Haarpinsel.
Gefunden: 1 gehäkelte Decke, 1 Fächer, 1 Portecornabel, 1 Opernglas, 1 Portemonnaie mit Geld, 1 Schürze.
Entlaufen: 1 Hund, Zugelassen: 1 Hund, Zugeflogen: 1 Vogel.*

Unterricht

Französischer Unterricht wird ertl. N. Tagbl.-Verlag 2931
Hannoverian lady offers first rate Italian, French and German lessons. Apply to **Feller & Gecks**, Library.

Leçons de français d'une institutrice française. S'adresser chez **Feller & Gecks**. 2933

Clavier-Unterricht gründlich, billigt. N. Tagbl.-Verlag. 2930
Für Clavier-Begleitung (zu Gesang od. Instrum.), Ensemble-Spiel (vierhändig), Clavier-Unterricht etc. empfiehlt sich
Ewald Deutsch, jetzt Friedrichstrasse 18, 2. (Beste Ref.)

Clavierstunden werden billig erteilt. Näh in der **Keppel & Müller'schen** Buchhlg., Kirchg. 15705

Der Zuschneide-Kursus nach Grande'schem System, incl. des neuesten Pariser Schnittes mit schrägem Seitentheile, sowie des Wiener Schnittes mit 6 Seitentheilen, Erklärung und Berechnung sämtlicher Journale beginnt am 1. und 15. eines jeden Monats. Näh. bei
Frau **Aug. Roth**, Lehrstraße 2, 1.
Auf Wunsch werden auch Schnittte abgegeben. 16175

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.
Herrschastliche Villa, Sonnenbergerstraße, wegen Wegzug preiswerth zu verkaufen. **F. Fassbinder**, Neugasse 22. 2697

Herrschastliche Villa mit Garten im Kurviertel billig zu verkaufen. Näh. Reubauerstraße 4, Part.

Drei Morgen Acker zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2188

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.
28,000 Mk. und 6000 Mk. auf sofort oder 1. April gegen gute 2. Hypothek, sowie versch. gr. und kl. Capitalien auf 1. April u. sp. zu verleihen. Näh. durch **L. Winkler**, Lannusstraße 27, 2 St. Haupt-Agentur der **Damburger Feuer-Versicherungsgesellschaft**.

Capitalien zu leihen gesucht.

Restkaufschilling (direct nach der Landesbank) von 25,000 Mk. ist Abreise halber zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2501
Mk. 5000 werden baldigt auf gute 2. Hypothek gesucht. Offerten unter **K. 50** an den Tagbl.-Verlag erbeten. 2263
16,000 Mk. a 5%, 2. Hypothek, auf prima Object zu cediren gesucht. Offerten unter **H. B. 11** an den Tagbl.-Verlag erbeten.
160,000 Mk. bis zu 1/4 der Tare von Selbstdarleiber a 4 1/2% gesucht. Adressen unter **A. 5** an den Tagbl.-Verlag erbeten.
7-8000 Mk. ges. gegen Sicherstellung d. Gestion einer gut. 2. Hypothek in dopp. Werthe. Off. unter **K. G. 4** an den Tagbl.-Verlag erbeten.
10-12,000 Mk. auf 2. Hypothek auf ein Haus in bester Lage zum 1. April, auch früher zu leihen gesucht. Offerten unter **K. H. 70** an den Tagbl.-Verlag. 23848
115-120,000 Mk. werden auf 1. Hyp. in hiesiger Stadt (beste Lage) gesucht. Gest. Offerten unter **A. 13** an den Tagbl.-Verlag erb. 2794
6-9000 Mk., gute Nachhypothek, doppelte Sicherheit, p. sofort oder 1. April zu cediren gesucht. Off. unter **E. E. E. a. b.** Tagbl.-Verlag.

Miethgesuche

Ich suche auf 1. April 1891 eine Wohnung von 4 auch 5 Zimmern zu miethen; womöglich Parterre. Näheres bei **Daniel Kahn**, Schwalbacherstraße 55, 1 St. 2949
Zwei solide Arbeiter suchen 1 oder 2 einfach möblirte Zimmer in der Nähe des Rathhauses. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2664

Vermiethungen

Geschäftlokale etc.
Wirtschaft auf gleich oder später zu vermieten. Näh. bei **C. Glaubitz**, Kleine Kirchgasse 2.
Bad Münster a. St.
Ein kleines Badehaus von 10 Zimmern nebst Zubeh. und hübschem Obstgärtchen, mit oder ohne Möbel, für die Saison oder auf länger zu vermieten. Näh. Geisbergstraße 2, Part.

Wohnungen.

Emserstraße 10, 1 St., ist eine freundliche Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör auf gleich oder 1. April zu vermieten. Näh. daselbst.
Schwalbacherstraße 37 ist ein Logis mit Werkstätte zu vermieten. Näh. bei **H. Sprunkel**, Hinterh. 2957

Möblirte Wohnungen.

Mainzerstraße 24 möbl. Wohnungen mit und ohne Pension. 2822

Möblirte Zimmer.

Bleichstr. 4, 3. Et. r, 2 gut. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension.
Emserstraße 29 ein schön möblirtes Zimmer mit Pension zu vermieten. 2936
Möblirt. Zimmer mit und ohne Pension Bleichstr. 28, 2.
Ein gut möblirtes Zimmer zu vermieten
Kl. Burgstraße 10. 2967
Ein freundl. möbl. Zimmer zu vermieten Häfnergasse 13, 1 St. 2932
Ein schön möblirtes Zimmer sof. zu vermieten Herrnmühlgasse 3, 1 St.
Ein hübsch möbl. Part.-Z., Sonnens., u. sep. Eing. u. Kol. Bed. bei kinderl. Ehepaar für 20 Mk. sofort zu vermieten Lehrstraße 20.
Schön möblirtes Zimmer zu vermieten Nerostraße 36, 1 St.
Möbl. Zimmer f. sol. Ladennädchen, Schwalbacherstraße 53, 3 r.
Reinl. Arbeiter c.h. Kost u. Logis Schulgasse 9, 1. St. 1.

Heute Nacht 1 Uhr entschlief sanft

Fräulein Vally Witte.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 13. Februar

Die Beerdigung findet Montag, den 16. d. M., um 1/3 Uhr Nachmittags, vom Sterbe-
hause, Karlstraße 34, aus statt.

Die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
27 Langgasse, WIESBADEN, Langgasse 27,
empfehl't sich zur Herstellung von

Trauer-Drucksachen
aller Art
in einfacher wie eleganter Ausstattung.

Rascheste Lieferung. Reiche Muster-Auswahl.

Trauer-Briefe.
Trauer-Meldungen
in Kartenform.

Todes-Anzeigen
als
Beilagen zu Zeitungen.
Besuchs- u. Danksagungskarten mit Trauerrand.
Trauer-Papiere in verschied. Ränderungen
und Formaten.
Briefumschläge u. Correspondenz-Karten mit Trauerrand.

Nachrufe
und
Grabreden.

Widmungen auf
Kranzschleifen
in
Schwarz- und
Silber-
druck.

TRAUER-FORMULARE



Die beste Handelswaare in
reinem Natur-Medizinal-Leberthran,
vorzüglich in Geschmack und Farbe, offerirt
Droguerie Siebert & Cie.,
vis-à-vis dem Rathhaus. 1910

Dentin-Kitt,
eine Erfindung von ganz hervorragender Bedeutung
zum Selbstplumbiren hohler Zähne, schützt nicht nur
gegen Zahnschmerz, sondern beseitigt diesen auch sofort
und dauernd. In Flaschen à 50 Pf. zu haben bei:
Walter Brettle in Wiesbaden.

Wflanmenmus,
Fruchtgelee, Erdbeergelee, st. rhu. Apfelkraut, verschiedene
st. Compots, Gelees und Wärmeladen, schöne große Salz-
und Essiggurten empfiehlt die
Zenfabrik Schillerplatz 3, Thorfahrt, Sinterh.

Weißweine per Flasche von 60 Pf. an,
Roßweine per Flasche von 70 Pf. an
empfehl't
Ph. Veit, 8. Cayrusstraße 8. 2944

Saalbau Zu den drei Kaiser,

1. Stiftstraße 1.

Montag, den 16. Februar, und die folgenden Tage:

Grosses Concert u. Künstler-Vorstellung

der Leipziger Varieté-Truppe der beliebten Komiker

Richard Stutzky und Seppel Nohe.

Auftreten von nur guten Kräften mit hochgeleganten Costümen.

Täglich neues, großartiges, an Abwechslung unerreichbares Programm.

Näheres die Plakate.

Anfang 7 Uhr. Entree 20 Pf., reserv. Platz 35 Pf.

Hierzu ladet ganz ergebenst ein 2953

N. Sommer.



Restaurant Ruppert,

Karlstraße 44. 2947

Heute: Nesselsuppe.

Möbel-Ausstattungs-Haus.

Ich unterhalte stets ein Lager von 15 bis 20 completelem eleg. Salon-, 15 bis 20 feinen Schlafzimmer-, 15 bis 20 feinen Schlafzimmern- und 10 Herrenzimmer-Einrichtungen, compl. aufgestellt, polirten und lackirten Schränken, Kommoden, Sophas, Blüsch-Garnituren, Spiegeln, Stühlen; feine Betten zc. sind duzendweise vorräthig. Solide Arbeit. Mehrjährige Garantie.

H. Markloff,

Möbel- und Betten-Fabrik und Lager,

Mauergasse 15.

Spezialität: Uebernahme von Ausstattungen und ganzen Wohnungs-Einrichtungen. 2968

Arbeitsmarkt

Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Vorabend eines jeden Ausgabestags im Verlag, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgeuche und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Bfg., von 7 Uhr ab ansonsten unentgeltliche Einsichtnahme.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Central-Büreau, Goldgasse 5 (Frau Warles), sucht eine Kammerjungfer, fein bürgerliche Köchin, feineres Stubenmädchen, welches Schneider, bessere Hausmädchen, im Kochen bewanderte Alleinmädchen in kleine Familien hier und auswärts.

Ein tüchtiges Ladenmädchen mit guten Zeugnissen gesucht. Näh. Friedrichstraße 29.

Einige j. Damen aus anst. Fam. werden z. Erlernung eines Pos., Weiß-, Woll- u. Kurzwaaren-Geschäftes zu eng. gef. per 1. April. Off. sub Chiffre J. B. 93 a. d. Tagbl.-Verlag erbeten. 2938

Rahmädchen auf Mäntelarbeit gesucht Große Burgstraße 5. 2787

Ein Lehrmädchen für den Verkauf sucht Christ. Jstel, Webergasse 16. 2815

Junge Mädchen können das Weiß- und Bunsticken, sowie alle feinen Handarbeiten, auch Blumenmachen erlernen. Näh. Wallmühlstraße 10, Gartenhaus. 2890

Monatsfrau oder Mädchen gesucht Zahnstraße 5, 1 St. 2847

Ein sauberes christliches Monatsmädchen gesucht. Näh. Karlstraße 32, 3 St. 2950

Monatsmädchen gesucht Alte Colonnade 12. 2958

Eine Monatsfrau gesucht Kirchgasse 23, 1. 2944

Eine zuverlässige Monatsfrau gesucht Schwalbacherstraße 10, 1. Etage. 2970
Eine Monatsfrau gesucht Mauergasse 13, 1 St. r. 2870
Mädchen von 14-16 Jahren, welches zu Hause schlafen kann, den Tag über gesucht Blumenladen Taunusstraße 26. 2854
Laufrädchen gesucht Große Burgstraße 5, Mäntel-Geschäft. 2786
Gesucht d. Victoria-Büreau, Nerostraße 5, drei Herrschafts-Köchinnen, wöls fein bürgerliche Köchinnen, sechsju Alleinmäd., welche die Küche verstehen, eine angehende Jungfer, eine perf. Kammerjungfer, Kinderfräulein, musikalisch, eine geprüfte Erzieherin.

Eine Kochkchin,

die selbstständig und perfect in ihrem Fache ist, und ein tüchtiges

fleißiges Hausmädchen

werden gesucht. Nur Solche mit ausgezeichneten Zeugnissen mögen sich melden Wiesbaden, Adelhaidstraße 73, 2. 2821

Perfekte Köchin Zimmermädchen auf gleich Nerothal 51, 1. St. per 1. März gesucht, besseres

Gesucht eine fein bürgerliche Köchin gegen hohen Lohn in eine kleine Familie, sowie Alleinmädchen. Näh. bei Fr. Kögler, Friedrichstr. 36.

Gesucht eine Herrschaftsköchin, Herrschaftszimmermädchen, eine Haushälterin auf ein Gut, fein bürgerliche Köchin, mehr. Alleinmädchen, ein Hausmädchen zu einem dreijährigen Kinde u. ein gefetztes Ladenfräulein.

Büreau Germania, Gärtnergasse 5. 2907

Ein williges braves Mädchen für jede Hausarbeit gesucht Schwalbacherstraße 49, Part. 2907

Tüchtiges Mädchen für Kochen und Hausarbeit gesucht Gr. Burgstraße 5, Laden. 2785

Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht. Näh. in der Restauration der Branerei-Gesellschaft, Mainzerstraße. 2761

Ein tüchtiges Mädchen, welches kochen kann, gef. Röderstraße 23. 1140

Ein einfaches reinliches Mädchen-gef. Adlerstraße 47, im Laden. 2314

Ein ordentliches Mädchen auf gleich gesucht Walramstraße 8, Ecke der Frankenstraße, im Bäderladen. 2566

Feldstraße 15 wird ein Mädchen vom Lande gesucht. 2539

Ein kräftiges Mädchen gesucht Taunusstraße 53. 2884

Ein tüchtiges geleses Mädchen, das bürgerlich kochen kann, gesucht Friedrichstraße 44, Karlsruher Hof. 2824

Ein gefetztes braves Mädchen, das etwas Hausarbeit übernimmt, zu Kindern gef. Handarbeit erwünscht. Näh. Kl. Kirchgasse 1, 1 Tr. 2824

Ein gewandtes Mädchen,

in Küchen- und Hausarbeit selbstständig, als Mädchen allein in einen feineren Haushalt zu zwei Damen gesucht Augustastrasse 1, 2 Tr., bis Nachmittags 3 Uhr zu Hause. 2870

Gesucht per 1. März ein gefetztes ruhiges Mädchen, das die bürgerliche Küche und jede Hausarbeit versteht, sowie gute Zeugnisse besitzt, zu einem älteren Ehepaar. Näh. Nicolasstraße 30, Bel-Etage, von 11-1 oder 5-7 Uhr. 2850

Ein kräftiges Mädchen, welches fein bürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt, wird gesucht. Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden Adelhaidstraße 56, Part., zwischen 10 und 12 Uhr.

Ein tüchtiges fleißiges Mädchen gesucht in kleinen Haushalt Philippsbergstraße 37, 1. Eingang um die Ecke. 2850

Ein erfahrenes tüchtiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt, wird gegen hohen Lohn gesucht. Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden Helenenstraße 3, 1. St. 2848

Ein fleißiges Dienstmädchen gef. Frankenstraße 10, Part. 2740

Gesucht eine gebildete Dame gefetzten Alters, welche die Küche u. den Haushalt gründlich versteht und gegen freie Station zu führen geneigt ist. Offerten unter W. 9 an den Tagbl.-Verlag.

Ein ordentliches Mädchen wird gesucht. Näh. Gr. Burgstraße 17, Gig.-Geschäft.

Ein tücht. Mädchen, das gut kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, in eine Privat-Pension gesucht zum 1. oder 15. März. Näh. Geisbergstraße 2, Part.

Gesucht zum 1. oder 15. März ein ordentliches fleißiges Mädchen mit guten Zeugnissen für Haus und Küche. Langgasse 15 a, 3. St.

Zu das Haus eines Arztes auf dem Land wird eine Stütze gesucht, die selbstständig kochen und das Hauswesen besorgen kann. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 2923

Ein zuverlässiges Mädchen, welches fein bürgerlich kochen kann und einen Theil der Hausarbeit zu übernehmen hat, wird zum 1. März gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Mainzerstraße 27.

Ein braves Mädchen, welches kochen kann und jede Hausarbeit versteht, wird gesucht. Näh. Marktstraße 17. 2941

Ein junges einfaches Mädchen gesucht Taunusstraße 7, Sattlerladen.

Eine ältere Dame

sucht ein einfaches ruhiges Fräulein zu ihrer Bedienung und Pflege. Selbige muß in häuslichen Arbeiten, im Bügeln und in Näharbeiten gut bewandert sein und eine ähnliche Stelle schon bekleidet haben. Näh. Taunusstraße 8, 2 Tr.

Gesucht ein Mädchen in einen kleinen Haushalt Mauergasse 9, 1 St. einige Mädchen oder Jungen. 2952

Gesucht Joh. Altschaffner, 9. Bleichstraße 9.

Gesucht für sofort zu zwei Kindern ein zuverlässiges Kinderfräulein (oder Kindergärtnerin). Offerten unter O. M. an den Tagbl.-Verlag.

Ein braves Mädchen gesucht Karlsruherstr. 8, Vari. Ein junges Dienstmädchen gesucht Louisestr. 12, 1. Ein williges fleißiges Mädchen vom Lande für Küche und Hausarbeit gesucht Mauritiusplatz 4, 1 Tr. Gesucht ein besseres Zimmermädchen, das gut nähen und serviren kann. Bureau Germania, Säpfergasse 5. Gesucht: ein Herrschaftszimmermädchen, zwei bürgerl. Köchinnen, ein Kindermädchen, fünf Alleinmädchen. Eichhorn, Bür., Herrnmühlgasse 3. Gesucht verschiedenes Hotelpersonal. Bureau Germania.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Eine Dame (Wittwe, 33 Jahre) aus sehr guter Familie sucht auf April oder später Stellung als Gesellschafterin oder Reisebegleiterin einer disting. Dame. Offerten unter E. B. 100 an den Tagbl.-Verlag.

Stelle-Gesuch.

In einem Weißwaarengeschäft wird Stelle gesucht für ein Fräulein von 20 Jahren, das französisch und englisch spricht, bereits in einem derartigen Geschäfte längere Zeit thätig war und sich weiter auszubilden wünscht. Näh. auf gef. Anfragen sub. S. M. 88 an (Df. 83) 19

Rudolf Mosse, Düsseldorf.

Eine franzöf. Bonne (Schweizerin), eine angehende Jungfer für außerhalb und ein norddeutsches Fräulein zur Stütze der Dame empfiehlt Bureau Germania, Säpfergasse 5. Eine Kleidermacherin wünscht Beschäftigung in und außer dem Hause. Näh. Taunusstraße 26, Weißw.-Gesch.

Mädchen empfiehlt sich zum Nähen und Ausbessern. Wellenstr. 10, Stb. r.

Ein Mädchen sucht Beschäftigung zum Anfertigen und Ausbessern von Kleidern. Näh. Adlerstraße 45, 1 St. h.

Eine geübte Büglerin sucht Beschäftigung. Näh. Schwalbacherstraße 45, 3 St. rechts.

Eine Frau f. Monatsstelle o. Besch. z. Wugen. Schwalbacherstraße 63, D. Frau Krück sucht Bügelausstillstelle. Feldstraße 20, Stb.

Eine r. Frau f. Beschäft. zum Waschen u. Wugen. Goldgasse 8, Sp.-L.

Heushälterin durchaus tüchtig, welche die feine Küche versteht, vorzügliche Zeugnisse, empfiehlt z. 1. od. 15. März Centr.-Bür., Goldg. 5. Empfehle eine resol. Küchenhaushälterin, eine Haushälterin zu e. älteren f. Herrn (Geb. 40 M. p. M.). Bür. Wintermeyer, Säpferg. 15.

Eine ältere gebildete kinderl. Wittwe

(Bayerin), energisch und erfahren, sucht Stelle als Haushälterin, Beschließerin zc. Gefl. Offerten unter A. G. 27 Darmstadt postlagernd. (Manuscr.-No. 4506) 119

Stelle suchen eine Dame zur Führung des Haushalts, prima Zeugnisse, vorzügliche Referenzen, sowie Fräulein, welche die Küche verstehen, zur Stütze (3-jährige Zeugnisse). Victoria-Bureau, Nerostraße 5.

Eine Köchin, welche in der feineren Küche erfahren und 11-jährige Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht Stelle in einem Herrschaftshaus. Näh. Hirschgraben 21. Stelle suchen eine bürgerliche Köchin, sowie zwei Zimmermädchen für Pensionen, mit 3-jährigem Zeugnis. Victoria-Bureau, Nerostraße 5.

Eine fein bürgerliche Köchin, welche auch Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2969

Empfehle eine durchaus perf. Kaffeeköchin mit prima Attesten, sowie mehrere Alleinmädchen. Wintermeyer's Bureau.

A young English lady desires an engagement as ENGLISH GOVERNESS OR COMPANION.

Address with full particulars N. M. an den Tagbl.-Verlag. Für eine hier anwesende f. Engländerin (bes Deutschen, Franz. und der Musik mächtig) wird zu Ostern eine Stelle zu Kindern hier oder in der Nähe gesucht. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 2924

Ein Mädchen, welches etwas nähen und bügeln kann, sucht Stelle als besseres Hausmädchen. Näh. Römerberg 23, 3.

Eine gelehrte Person, im Kochen tüchtig, f. Aushilfsstelle. Näh. Bleichstraße 22, Manfarde.

Ein äußerst anst. Servirfräulein mit guten Zeugn. f. Stelle in einer Conditorei od. fein. Restaurant. Centr.-Bür., Goldg. 5.

Ein Fräulein (Hannoveranerin), fertig englisch sprechend, im Nähen, Bedienen und häuslichen Arbeiten bewandert, sucht Stelle bei sehr bescheidenen Ansprüchen. Näh. Central-Bureau, Goldgasse 5.

Stelle suchen zwei nette Alleinmädchen, sowie ein Hausmädchen. Victoria-Bureau, Nerostraße 5.

Eine gesunde kräftige Schantamme sucht Stellung. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2964

Männliche Personen, die Stellung finden.

Licht. Schreiner gesucht Schwalbacherstraße 22. Dohheimerstraße 51 wird ein

Schreiner oder Zimmermann für Werkstattarbeiten gesucht.

Gebrüder Müller, Zimmermeister. 2926

Ein tüchtiger Schreiner gesucht Stütstraße 21. Ein Glasergehülfe gesucht Albrechtstraße 13a. 2951

Ein tüchtiger Tapeziergehülfe wird sofort gesucht Hirschgraben 24. 2959

Tüchtige Tapezier-Gehülfen gesucht. W. Kolb, Ellenbogengasse 13. 2789

Tüchtige Schneidergehülfen gesucht Kirchgasse 2a. 2789

Ein tüchtiger Gemüse-Gärtner gesucht Mainzerstraße 70. 2789

Lehrling

gesucht. 2822

Karl Schipper, Rheinstraße. Uhrmacher-Lehrling gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2883

In meinem Tapeten- und Teppich-Geschäfte ist zu Ostern eine Lehrlingsstelle zu besetzen. W. Eichhorn. 2890

Zu Ostern suchen wir einen jungen Mann, der eine höhere Schule besucht hat, als

Lehrling.

Melsbach & Brünger, vorm. Fr. Phil. Overlack Nachf., Dranienstraße 28.

Ein braver Junge kann die Sattlerei erlernen. Näh. zu erfragen Säpfergasse 10. 2786

Tapezierlehrling gegen sofortige Vergütung gesucht von Lieglein & Hess, Wellenstr. 11.

Ein Antiker gesucht Röderstraße 4.

Ein Herrschaftskutscher mit guten Zeugnissen zum 1. März gef. Näh. Tagbl.-Verlag. 2816

Kupferputzer gesucht im Rheinhof.

Ein tüchtiger Hausburische wird gesucht. Bürger-Schützen-Galle. 2810

Ein Hausburische gesucht. J. C. Keiper, Kirchgasse 32. 2896

Ein braver Junge als Hausburische gesucht. Restaurant Falkst., Moritzstraße 16. 2883

Ein braver reinerlicher junger Hausburische gesucht Dranienstraße 2.

Hausburische gesucht Adolphstraße 7. Ein fleißiger braver Burische als Ausläufer gesucht. Aug. Saher. 2966

Museumstraße 8. Ein harter Burische wird gesucht Dranienstraße 4.

Laufburische, 14-16 Jahre alt, findet Stelle in Carl Schmeigelberger's Buchdruckerei. Fuhrleute und Tagelöhner gegen hohen Lohn gesucht. Janz & Allendorfer, Karlsruherstr. 2.

Ich suche einen jüngeren Knecht, durchaus zuverlässig, der fahren kann. Hof Lindenthal bei Sonnenberg.

von Nérée, Oberlieutenant a. D.

Ein Fuhrknecht mit guten Zeugnissen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2956

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Vertrauensstelle

gesucht als Kassenbote oder Büreaudiener gegen hohe Caution. Offerten unter X. 100 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein älterer cautionsfähiger Mann, welcher sein Geschäft aufgegeben hat, sucht Beschäftigung (Vertrauensposten). Schriftl. Offerten an Herrn Franz, Sellmundstraße 32 erbeten.

Ein Gärtner, 29 Jahre alt, in allen Zweigen, auch wandert, der schon längere Zeit große Willengärten verwaltet, wünscht möglichst dauernde Stelle. Beste Zeugnisse. Antritt event. gleich. Offerten unter M. S. 29 an den Tagbl.-Verlag.

Beschäftigung von einem Mann für Nachmittags gef. Steingasse 8, Stb.

Ein stadtkundiger Antiker sucht Stelle, übernimmt auch Feld- und Lastfuhrwerk. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2962

Hände zum Gebete. Wie lange hatte er nicht mehr gebetet in seiner Seelennoth! Nun flehte er heiß und innig:

„Mein Herr und mein Gott, segne sie!“

Die Fenster waren geschlossen, das Mondlicht blinkte an den Scheiben. Schließ oder wachte sie? — Gedachte sie seiner mit Schmerz und Klage?

Die Versuchung, ihren Namen zu rufen, kam über ihn, wie damals in jener stürmischen Nacht, aber nur leise flüsterte er ihn vor sich hin. Wie schön ihm der süße Name klang! Da hörte er in der Stille der Nacht deutlich sich nähernde Fußtritte. Er ging tiefer zurück in das Gebüsch und sah mit Spannung auf den vom Dorfe kommenden Weg. Er irrte sich nicht, die gleichmäßigen Tritte kamen ihm näher; es mußten mehrere Menschen sein, die schweigend dahin gingen. Jetzt sah er durch die Bäume das Licht einer Laterne blinken, und gleich darauf trat auf den Wiesenplatz eine Frau, der zwei Männer folgten. Die drei Personen eilten flüchtig dem Hause zu. Im vollen Mondlicht konnte Norbert deutlich die alte Lehrerin und einen Priester erkennen, der die Sterbesacramente zu bringen bereit war. Das Thor wurde geöffnet und die Personen verschwanden in der Halle.

Allmächtiger! — Adele? — sonst war ja Niemand im Hause, lag sie oben mit dem Tode ringend?

Ohne jede Ueberlegung eilte er in das noch offene Haus, stürmte die Stiege hinauf und trat in eine Stube, in der ein Licht ihm entgegenleuchtete. Da blieb er stehen, — sein Herz krampfte sich zusammen. Durch einen ihm schräg gegenüber an der Wand angebrachten Spiegel sah er in das Innere der nächsten Stube; es war die Adelsens. Dort lag sie, vor ihr stand der Priester; die Magd und der Ministrant brachten einen Tisch mit einem Kreuzstuhle und dem Priester einen Stuhl, damit er der Sterbenden die Beichte abhören könne. Wie in schwerem Traume befangen, konnte sich Norbert nicht von der Stelle rühren; mit weit aufgerissenen Augen starrte er in den Spiegel. Die Magd und der Ministrant eukfernten sich, Adele und den Priester allein lassend. Die Kranke, die in einem Lehnstuhl lag, richtete sich auf und sagte mit matter, aber ruhiger und vollkommen gefasster Stimme:

„Der Arzt sagt mir, daß ich sterbe, — es drängt mich zu sprechen — nur einmal zu sprechen, was mir das Herz abdrückt, nur einmal, ehe ich für immer verstumme. Ich staune selbst über mich, daß ich jetzt, wo ich weiß, daß ich bald vor meinem himmlischen Richter erscheinen werde, plötzlich von einer solch erbarmlichen, moralischen Schwäche, von einem solchen Kleinmuth befallen bin. Bisher weigerte ich mich zu beichten — ich war bereit, in den Tod zu gehen, ohne mein Bekenntniß abzulegen, und nun kann ich nicht sterben; ich finde keine Ruhe in mir, ohne die Wahrheit zu sagen — einem Priester allein.“

Norbert fühlte, daß er gehen müsse; er durfte die Beichte nicht anhören. Was aber konnte sie sagen, was er nicht schon wußte. Ihre schuldbeladene Seele gehörte ihm; er mußte, er wollte es hören. „Mein Vater!“ fuhr Adele fort, „ich weiß zwar, daß der Priester das, was ihm in der Beichte enthüllt wird, verschweigt, dessenungeachtet könnte ich nicht sprechen, wenn Sie mir nicht schwören, auch nach meinem Tode keine Silbe zu veröffentlichen von dem, was ich bekennen will.“

Sie nahm das Kreuzstuhle vom nahen Tische und stellte es vor den Priester.

„Wenn es Sie erleichtert, schwöre ich Ihnen, daß ich schweige.“

„Ich danke Ihnen, auch muß ich Sie um Geduld bitten; denn ich möchte eine Generalbeichte ablegen und muß deshalb zurück in die Tage meiner Jugend. Ich möchte Sie in meine Seele blicken lassen — und dann um Ihren Segen bitten. Ich bin so verlassen, so auf mich selbst angewiesen. Ich war es lange Zeit, nun aber drängt es mich allgewaltig nach einem Strahl der Liebe, der Erbarmung. Ach, mein Vater! seien Sie gut mit mir, ich bitte Sie! O, wenn Sie die Armuth meines Herzens kennen! — die Sehnsucht nach menschlicher Liebe!“ rief sie laut und erregt.

„Meine Tochter!“ mahnte der Priester, „Sie sind nicht ärmer als andere Sterbliche auch. Wenden Sie sich an Gott, legen Sie Ihre Seele zu den Füßen des Erlösers, und Sie sind nicht mehr allein.“

„Ach, wie oft that ich es,“ stöhnte Adele, „wie oft, wie oft wand ich mich in stummem Schmerze vor dem Kreuze des Heilands,

um — wieder aufzustehen mit der alten, mächtigen Sehnsucht nach irdischer Liebe. Dieses Verlangen lag mir im Blute, so sehr ich mich schon aus Vernunftgründen dagegen wehrte, um das stürmische Herz zur Ruhe zu zwingen. Meine Seele schwächte doch fort und seufzte danach, daß ein Mensch mich verstiehe, mit mir fühle.“ — Matt lächelnd fuhr sie fort: „Adam konnte nicht allein im Paradiese leben, und ich nicht allein auf der Welt, und das ist es, was mich fort treibt aus diesem Leben, — das ist es. Ich habe den Verbrechern immer verziehen, die aus Liebe sündigten, — wenn das Verbrechen auch noch so häßlich war. Ich habe mich in ihren Gemüthszustand versetzen können und milde geurtheilt. Und Sie, mein Vater?“

„Darauf kann ich Ihnen nicht antworten, meine Tochter, es kommt ganz auf die Art an, wie die Sünde verübt wird, ob in raschem Ausbruche der Leidenschaft, oder in reiflicher Ueberlegung.“

„Zunehmend, die Liebe verführt so mächtig,“ fuhr sie fort, „schon als Kind schwächte ich vergebens nach Beweisen von Bärtlichkeit, mein armes kleines Herz zappelte sich oft wund, und ganze Nächte verbrachte ich weinend, — weil die Menschen mir so fremd waren. Von den anderen Kindern wurde ich nicht verstanden, und ich begriff ihre Spiele, ihr Jagen und Treiben nicht. Meine Mutter konnte ich nicht, mein Vater kümmerte sich nicht um mich, und die Stiefmutter — ach, warum die Frau anklagen? Heute war sie freundlich und gut, den andern Tag kränkte und beleidigte sie mich. Als ich größer wurde, erging es mir nicht besser. Die vorübergehenden Leidenschaften, die ich den Männern einflößte, ließen mich kalt, widerten mich an, ich empfand einen Ekel gegen das Geliebte, wie ich es oft um mich herum sah. Ich wollte meine Seele geben ganz und voll, und wollte das Gleiche empfangen.“

Endlich trat der Mann in die Bahn meines Lebens, der eine übernatürliche, eine entsefliche Macht über mich ausübte. Ich wehrte mich dagegen, weil ich dachte, mein eigenes Gefühl führe mich irre, er liebe mich nicht anders, als alle anderen jungen Männer es thaten, denen meine äußere Erscheinung gefiel, bis ein Unfall, der ihn traf, mir zeigte, daß ich am Ende meines Sträubens sei. In der Stunde seiner Gefahr erkannte ich, daß ich meinen guten Namen, meine Stellung, meine Ehre, meine ganze Zukunft eher aufgeben würde, als daß ich ihn verlasse. Er aber liebte mich wirklich, er achtete mich hoch, mein Name war ihm so heilig wie der seine. Er heirathete mich, und ich war ein paar Jahre lang das glücklichste Weib, das je die Sonne beschien. Nun hatte ich Alles, wonach ich mich so heftig gelehnt. Ein Paradies war mir in jener Zeit die Welt! O hätte doch Gott mich damals zu sich gerufen!

Lange schwieg Adele, die Hände auf die Brust gepreßt.

„Wie sollen wir doch Die beauern, die von Gott in den Tagen ihres Glückes abgerufen werden,“ fuhr sie fort. „Blöthlich sah ich, daß mein Mann ein Auberer wurde, als ich ihn bisher gekannt. Es kam eine — Frau zu uns und mit ihr das Verhängniß über mich. Mein Mann war ihr Sklave vom ersten Momente an, als er ihr begegnete. Anfangs dachte ich nichts Schlimmes. Wie hätte ich auch? war er mir doch der höchste Inbegriff von Allem, was gut und edel ist. Mit jedem Tage, mit jeder Stunde sah ich das Schwinden seiner männlichen Würde. Ach, was sind Todesqualen gegen die Marter, die ich während jener Zeit erlebte! Ich sah sein Erblichen, wenn sich dem Weibe andere Männer näherten, sah seine Hornesader auf der Stirne schwellen, wenn sie sich von ihnen den Hof machen ließ, und seine Faust krampfhaft ballen, wenn sie sich so benahm, wie es eben nur einer Dirne möglich ist. Durfte mein Gatte die Ehre seines Hauses also preisgeben? Durfte er sein Weib zwingen, Zeugin dieser Gemeinheit zu sein? Ich hatte aufgehört, blind zu verehren. Ich wurde sehend. Ach! welch eine Pein war dieses Sehen seiner Schmach, seiner Entwürdigung! Wie ein Rasender warf er mit vollen Händen sein Vermögen dieser Person zu; kann hatte sie einen Wunsch ausgesprochen, war er auch schon erfüllt. Pferde, Wagen, Diener wurden nach ihrem Befehle und Geschmade für sie angeschafft; aber damit war sie noch immer nicht zufrieden. Sie fing an, mich auf alle mögliche Weise zu quälen, suchte mich bei jeder Gelegenheit zu reizen und mich aus meiner scheinbaren Ruhe aufzurütteln. Es war ein graufames, ein schändliches Spiel, — und ich sank unter, — tief, tief.“

(Fortsetzung folgt.)



No. 38.

Samstag, den 14. Februar

1891.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute in der

1. Beilage: Frau von Rothenburg. Original-Roman von C. Martinez. (17. Fortsetzung.)

Nachrichten-Beilage: Die Umgestaltungen der Stadt Wiesbaden in der Neuzeit. Von Th. Schüler. (XIV. Die Umgestaltung des Schulwesens [bis 1866].) (Schluß.)

Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter beifolgender Quellenangabe gestattet.)

-o- Aus der öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths vom 12. Februar. (Schluß.) Das Gesuch der Herren Herz & Laaser um käufliche Ueberlassung eines Meiers Grundfläche vom alten Friedhof auf die Länge ihres darantehenden Grundstückes behufs Anlage einer Futtermauer, wurde kürzlich abgelehnt, weil dadurch eine Ecke gebildet würde. Nunmehr wiederholen die genannten Herren ihr Gesuch, nachdem sich die Nebenlieger, Herr Fraund, Frau Ernst Wittwe und Herr Sulzberger, demselben angeschlossen haben. Der Gemeinderath verweist die Vorlage zur nochmaligen Prüfung an seine Bau-Commission. — Der Frau Wittwe Heinrich wird auf Ansuchen die Aufstellung eines Zeitungs-Kiosks gegenüber dem Block'schen Hause in der Wilhelmstraße für die Sommermonate unter den üblichen Bedingungen gestattet. — Das „Pompier-Corps“ hat an die königl. Polizeibehörde das Ersuchen gerichtet, seinen Mitgliedern, die bei dem 40-jährigen Stützungsfeste des Corps mit einer Medaille ausgezeichnet worden seien, das Tragen derselben an einem schwarz-weiß-rothen Bande während des Dienstes zu gestatten. Die Polizeibehörde legt dem Gemeinderath, als der Aufsichtsbehörde der freiwilligen Feuerwehr, dieses Gesuch zur Aeußerung vor mit dem Bemerkten, daß sie es nicht für empfehlenswerth halte, dem Antrage stattzugeben. Während die Feuerlösch-Commission beantragt, das Tragen solcher Medaillen im Dienst der Consequenz wegen für unzulässig zu erklären, sprechen sich einige Mitglieder des Collegiums dahin aus, eine solche Beschränkung nicht vorzuführen. Das Collegium beschließt mit Majorität, der Polizeibehörde mitzutheilen, daß der Gemeinderath gegen das diesbezügliche Gesuch des „Pompier-Corps“ nichts zu erinnern habe. — Auf Vortrag der Wasserwerks-Commission wird der Antrag des Herrn Mühlenbesizers J. M. Bingel zu Sonnenberg auf Entschädigung wegen angeleglicher Wasserentziehung des Goldsteinbaches durch die städtischen Wasserleitungen abschlägig beschieden. — In demselben Sinne wird das gleiche Gesuch der Frau Loken Wittwe auf der „Stidelmühle“ erledigt. — Der Antrag, betr. Ummummerirung der Kirchgasse, wird zur Prüfung an die Bau-Commission verwiesen, welche auf Anregung des Herrn Bürgermeisters Heß auch die Ummummerirung der Albrechtstraße in Erwägung ziehen wird. — Auf Vortrag des Herrn Bürgermeisters Heß wird ein Vertrag mit den Christ-Rosell Gebrütern, welche zur Abstumpfung einer Ecke von ihrem Grundstück an der Zahnstraße 2/3 Quadratmeter unentgeltlich abtreten, sowie eine Holz-Vertheilung im District Pfaffenborn mit dem Gesamterlöse von 4874 M. 20 Pf. genehmigt. Die Durchschnittspreise stellten sich hierbei auf 20 M. 20 Pf. pro Festmeter eichene und 15 M. 90 Pf. für buchene Stämme, 7 M. 17 Pf. für buchene und 6 M. 86 Pf. für eichene Scheitholz, 10 M. 35 Pf. für hundert buchene und 7 M. 5 Pf. für hundert eichene Wellen. — Eine fröhliche Gesellschaft im „Poppensänkelchen“ hat 21 M. und ein hiesiger Einwohner anlässlich eines Trauerfalles 200 M. für die Stadtarmen spendet, wovon dankend Kenntniß genommen wird. — Nach Vortrag des Herrn Baurath Winter werden auf Antrag der Bau-Commission folgende Baugesuche direct auf Genehmigung begutachtet: a. des Herrn Glasermeisters H. Wengandt, betr. Errichtung eines Hintergebäudes Eiserstraße 6; b. des Herrn General-Agenten J. Ehr. Glücklich, betr. Verziehung der Einfriedigung seiner Besitzung Kapellenstraße 8; c. des Herrn Maurermeisters J. Ahter, betr. Errichtung einer kleinen Remise Kellerstraße 16; d. des Herrn Ländereigenthumers Noll betr. Neubau eines Wohnhauses an der Hermannstraße;

und e. des Herrn H. Hartmann, betr. eine Einfriedigung Kapellenstraße 26. — Dem Herrn W. Westerberger wird die Concession für Verlassung eines Gärtnerhauses im District „Sanctborn“ verlängert. — Auf widerrufliche Genehmigung werden begutachtet: a. das Gesuch des Herrn Wäldereibesizers Friz Lenz, betr. Errichtung eines Trocken-schuppens und Mangeltube an der verlängerten Bleichstraße; b. das Gesuch des Herrn Länders Jacob Walther, betr. Errichtung eines Geräthschuppens an der Albrechtstraße, sofern derselbe hinter die Straßenschloßlinie gerückt wird. — Das Gesuch des Herrn Kassirers Franz Maurer, betr. Anlage eines Ladens und eines zweiten Kellers in seinem Hause an der verlängerten Ludwigstraße wird auf Ablehnung begutachtet. — Das Gesuch des Herrn Dr. A. Roser, betr. Anbringung eines Glasdaches von seinem Hauseingange bis zur Grenze seines Grundstückes wird auf Genehmigung begutachtet. — Auf Ersuchen des Herrn Phil. Lenz beschließt das Collegium, für das Gelände an der verlängerten Dohheimerstraße geschlossene Bauquartiere vorzusehen. Dem Antrage der Bau-Commission, diese Einrichtung auch für das Bauquartier zwischen Seeroben- und Wellritzstraße zu treffen, soll entsprochen werden, wenn sich die dortigen Grundbesitzer über eine gerade Lage ihrer Grundstücke zu der Straße geeinigt haben werden. — Auf Anregung des Herrn Moder soll ein Baum am Eingange des neuen Friedhofes entfernt und durch eine Linde ersetzt werden. — Das wiederholte Gesuch des Herrn C. Schiemann, betr. Herstellung eines Ueberganges über die Adolphstraße vor seinem Hause No. 7 wird auf Antrag der Bau-Commission abgelehnt. Ueber das Ergebnis der Volkszählung theilt Herr Gerichts-Assessor Gruber noch mit, daß nach den Feststellungen des statistischen Amtes in Berlin die Einwohnerzahl unserer Stadt 64,673 betrage, welche Zahl um eine Person von der hierorts festgestellten abweiche. Wiesbaden stehe unter den Städten mit über 10,000 Einwohnern an 24. Stelle. Seine Einwohnerzahl hat sich um 16,60 pCt. vermehrt. Günstiger gestaltet sich diese Berechnungsweise, wenn die Stadt Charlottenburg, deren Einwohnerzahl sich um 81,43 pCt. vermehrt hat, unberücksichtigt bleibt; dann berechnet sich die durchschnittliche Zunahme bei allen anderen Städten auf 15,3 und bei Wiesbaden auf 19–20 pCt.

— **Gurhaus.** Heute findet Strauß-Abend der Kur-Capelle statt. — **Militär-Concert.** Nächsten Sonntag nimmt die Capelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Hess.) No. 80 mit einem Concert Abends 8 Uhr in der „Kaiser-Halle“ von der diesjährigen Faschingszeit auch ihrerseits Abschied. Es wird dies im Publikum um so freudiger begrüßt werden, als die Jahreszeit jetzt Sonntags zu Ausflügen noch nicht geeignet ist und die Faschingszeit durch ihre Kürze nicht vollständig zur Geltung kommen konnte. Alte und neue liebgewordene Melodien werden nochmals das Gemüth entzücken, der welterschütternde Marchalla-Marsch, „Auf der grünen Wiese“ und wie sie alle heißen, die edlen „Tongemälde“, werden ihre alte Wirkung nicht verfehlen. Für einen vergnügten Abend ist also hinreichend gesorgt und ein ausgezeichnetes Glas Bier (hell und dunkel) steht ebenfalls bereit.

— **Militärisches.** Es wird uns geschrieben: „Die >-Notiz Ihres gestrigen Blattes bedarf insofern einer Berichtigung, als sich die hannoverschen Fahnen und Standarten seit 1884 in der Stadt Hannover befinden, wo sie in einem Waffen-Saale des Artillerie-Depots, in einer Gruppe vereinigt, aufgestellt sind. Was die nassauischen Fahnen betrifft, so befinden sich die 1806 verliehenen Bataillons-Fahnen allerdings in Hohenburg, eine der beiden Fahnen der im Jahre 1833 errichteten (leichten) dritten Bataillone war 1866 im Wiesbadener Zeughause zurückgelassen worden und wurde von dort nach Berlin verbracht.“

— **Unterstützt die deutsche Industrie.** Der „Manufacturist“, das Fachblatt für die Manufacturwaaren-Branchen und die damit verwandten Zweige, veröffentlicht folgende beherzigenswerthe Mahnung: In einer Zeit, wie die gegenwärtige, wo die gesammte deutsche Industrie mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, um für ihre Erzeugnisse genügenden Absatz zu finden und ihre Stelle auf dem Weltmarkte zu behaupten, wo sie noch vor kurzem durch die Mc. Kinley-Tarifbill einen recht empfindlichen Schlag erhalten hat, dessen Folgen, obwohl vielfach übertrieben, doch auch vielfach unterschätzt, sich jetzt theilweise recht bemerkbar machen, wo uns ferner Handelsverträge gelübdigt sind, ist es gewiß am Platze, unsere deutschen Geschäftsleute und nicht zum Mindesten die Manufacturisten, sowie das ganze laufende Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß es eine patriotische, im eigenen Interesse gebotene Pflicht ist, bei den Einkäufen in erster Reihe deutsches Fabrifat zu berücksichtigen. Es ist ja

nicht zu verkennen, daß in vielen Fällen ausländische Waaren nicht zu entbehren sind; in vielen anderen aber hat es der Verkäufer in der Hand, den Käufer auf deutsches Fabrikat hinzuwirken. Und unsere deutsche Textil-Industrie ist so hoch entwickelt und steht auf so hoher Stufe der Intelligenz, daß sie im Stande ist, den größten Ansprüchen und vernehmlichsten Geschmacksrichtungen zu genügen. Allerdings wird sich der deutsche Fabrikant noch vielfach bestrengen müssen, nicht nur ausländisches Fabrikat geschickt nachzuahmen, sondern seine Ehre im Schaffen eigener Artikel und Muster und in Durchführung eigener Ideen zu suchen. Ihn hierzu zu unterstützen, hat der Manufacturist, der mit dem laufenden Publikum beständig in Berührung steht, die Wünsche und Geschmacksrichtungen desselben kennt, ganz besonders in der Hand, denn er kann ihn auf die richtige Fährte leiten, ihn zu eigenen Ideen anregen und ihn durch entsprechende Einfäufe unterstützen. Aber nicht allein das, er wird ihn auch auf die Vortheile der in Concurrenz kommenden ausländischen Fabrikate aufmerksam zu machen haben, und der Fabrikant wird gut thun, die ihm gegebenen Winke zu berücksichtigen. Die englische und französische Industrie sind hauptsächlich dadurch groß geworden, daß man im Inlande ausschließlich einheimisches Fabrikat verwendete, sobald daselbe überhaupt zu gebrauchen war; in Deutschland giebt man dagegen heute noch häufig dem Fremden den Vorzug. Die Amerikaner treffen Anstalten, sich von Europa völlig zu emancipiren und ihre vielfach noch unentwickelte Industrie in jeder Weise zu heben; sollte es denn nicht auch gelingen, den deutschen Fabrikaten im eigenen Lande überall die ihnen gebührende Anerkennung zu verschaffen, welche ihnen vom Auslande längst gewährt worden ist?

* Die Winge der Influenza der Pferde und Menschen liegt, wie der Herd fast aller Epidemien, im Osten. Herr Uffler, Professor der medizinischen Facultät in Lyon, welcher kürzlich aus Rußland, wohin er im vorigen Frühjahr zur Untersuchung der Ursachen der dortigen Influenza und der Entwicklungstadien der Krankheit gesendet worden war, zurückkehrte, fand, daß die Influenza ein Erzeugniß des russischen Bodens und wenn auch kein acutes, so doch gefährliches schleichendes Uebel ist. Die Art, wie die Menschen dort im Winter eingeschlossen in überheizten Wohnungen leben, der flache Erdboden, dessen mangelhafte Entwässerung und durchgängige Versumpfung beim Anfange des Aufstehens im Monat April, der Sämnig der Bauernhöfe, die Verunreinigung der Straßen und der Flüsse, welche stöblich steigen und fallen und faulige Massen abgeben, bilden den günstigen Nährboden für die Keime der Influenza. Die Mikrobe oder der Bacillus dieser Krankheit ist in diesem Schlamm enthalten, aus welchem er sich auf Menschen und Thiere verbreitet. Die Uebertragbarkeit der Influenza vom Menschen auf Thiere und umgekehrt ist während der großen Invasions dieser Seuche im vorigen Winter außer Frage gestellt. Der Tubercel-Bacillus ist durch Peizwert sogar als Viehdung in Petersburg nach London verschickt, wo derselbe den ersten Infectionsherd fand. Leider ist die Influenza der Pferde von Hamburg-Altona, wo sie noch vor Kurzem zahlreiche Opfer gefordert, nach den benachbarten Provinzen verschleppt und in einigen Gegenden von Schleswig-Holstein epidemisch geworden. Die dortigen Polizeibehörden fordern deshalb die Landleute dringend auf, eine mittelbare oder unmittelbare Berührung ihrer Pferde mit den kranken sowohl als feudeverdächtigen Pferden thunlichst zu vermeiden. Diefelbe Vorsicht möchte man den Pferdebesitzern in allen übrigen von der Influenza bedrohten Gegenden empfehlen. Die Uebstlebung der Pferde von dem Zusammentreffen mit anderen ist während des Winters leichter als im Sommer durchzuführen und wird in der Regel den gewünschten Erfolg haben.

□ Unser Markt wird gegenwärtig von den Nombacher und anderen auswärtigen Händlern nur spärlich besahren, indem in den Orten jenseits des Rheins das eingeschlagene Gemüthe vielfach erkroren ist. Ebenso bleiben die Bauerleute aus dem blauen Ländchen aus. Die Eier sind im Preise gestiegen. Noch vor 4 Tagen bezahlte man für ein solches 8 Pf., heute kostet es bereits 10 Pf., kein Wunder, denn die Hühner können unmöglich bei dieser Kälte fleißig legen. Die Diereler werden hoffentlich billiger.

-o- Bei der Versteigerung von Immobilien der Erben der Jacob Wilhelm Kimmel Eheleute blieben weiter Verbleibende auf: 17) 26 Ar 68,75 Quadratmeter Acker „Ober Heiligenborn“, taxirt 10,450 M., Herr Heinrich Wengandt mit 14,000 M.; 18) 36 Ar 83,75 Quadratmeter Acker „An den Ruchbaum“, 2. Gem., taxirt 5890 M., Herr Major a. D. von Neichenau mit 12,100 M.; 19) 43 Ar 82,00 Quadratmeter Acker „Schierheimerberg“, 3. Gem., taxirt 5200 M., Herr Heinrich Wengandt mit 8400 M.; 20) 24 Ar 01,50 Quadratmeter Acker „Rechts dem Schierheimerweg“, 5. Gem., taxirt 2880 M., Herr Wirth Philipp Dähler mit 3950 M.; 21) 22 Ar 54,25 Quadratmeter Acker „Rechts dem Schierheimerweg“, 5. Gem., taxirt 3900 M., Herr Maurermeister Heinrich Böbles mit 6200 M.; 22) 15 Ar 39,75 Quadratmeter Acker „Schwalbacher-Chaussee“, 2. Gem., taxirt 3080 M., Herr Rentner Joh. Sarg mit 3850 M.; 23) 17 Ar 84,75 Quadratmeter Acker „Agelberg“, 1. Gem., (Baumstück), taxirt 1280 M., Herr Rentner Ludwig Seel mit 3010 M.; 24) 45 Ar 16,25 Quadratmeter Wiese „Au“, 3. Gem., taxirt 9090 M., Herr Rentner Daniel Schlim mit 14,810 M.; 25) 30 Ar 19,25 Quadratmeter Wiese „Au“, 4. Gem., taxirt 21,70 M., Herr Heim. Wintermeyer mit 3020 M.; 26) 13 Ar 28 Quadratmeter Wiese „Stedersloch“, 3. Gem., taxirt 800 M., Herr Fuhrmann Karl Schweisguth mit 1860 M.; 27) 11 Ar Acker „Wallerweg“, 1. Gem., taxirt 8800 M., Herr Heinrich Wengandt mit der Lape; 28) 37 Ar 64,75 Quadratmeter Acker „Wallerweg“, 4. Gem., taxirt 7530 M., Herr Drochsenbesitzer Phil. Feit mit 9200 M.; 29) 22 Ar 78,25 Quadratmeter Acker „Ruchbaum“, 3. Gem., taxirt 6610 M., Herr Phil. Feit mit 16,890 M.; 30) 46 Ar 37,25 Quadratmeter Acker „Golzstraße“, taxirt 2770 M., Herr Kohlenhändler Aug. Womberger mit 7650 M.; 31) 22 Ar 50,25 Quadratmeter Acker „Dreiweden“, 2. Gem., taxirt 8150 M., Herr Schreinermeister Heinrich Schlicht mit 8010 M.;

32) 18 Ar 97,75 Quadratmeter Acker „Reinfeldchen“, 1. Gem., taxirt 1140 M., Herr Bädermeister P. Stahl mit 3110 M.; 33) 21 Ar 74,50 Quadratmeter Acker „Weller“, 4. Gem., taxirt 1040 M., Herr Landwirth Wilh. Kraft mit 3170 M.; 34) 12 Ar 57,00 Quadratmeter Acker „Bandgraben“, 2. Gem., taxirt 500 M., Herr Chr. Kalkbrenner mit 1000 M.; 35) 16 Ar 31,25 Quadratmeter Acker „Salint“, 3. Gem., taxirt 780 M., Herr Chr. Kalkbrenner mit 1500 M.; 36) 25 Ar 29,25 Quadratmeter Acker „Bierstädterberg“, 2. Gem., taxirt 2530 M., Herr Hotelbesitzer M. Schweisguth mit 14,380 M.; 37) 19 Ar 03,25 Quadratmeter Acker „Bierstädterberg“, 5. Gem., taxirt 760 M., Herr Stadt-Vorsteher G. Gies mit 1880 M.; 38) 11 Ar 24,75 Quadratmeter Acker „Rosenfeld“, 3. Gem., taxirt 900 M., Herr Schreinermeister Ph. Moog mit 2410 M.; 39) 19 Ar 57,25 Quadratmeter Wiese „Kerenthal“, 2. Gem., taxirt 12,40 M., Herr Steinbauemeister Chr. Fischer mit 15,000 M.; 40) 21 Ar 29,50 Quadratmeter Wiese „Alterweber“, 5. Gem., taxirt 1020 M., Herr Aug. Womberger mit 1600 M.; 41) 15 Ar 73,75 Quadratmeter Acker „Kaltenberg“, 3. Gem., taxirt 5500 M., Herr Peter Balder mit 6920 M.; 42) 12 Ar 39 Quadratmeter Acker „Rechts dem Schierheimerweg“, 5. Gem., taxirt 1490 M., Herr Major a. D. von Neichenau mit 1780 M.; 43) 22 Ar 88 Quadratmeter Acker „Unter Schmarzenberg“, 1. Gem., taxirt 1200 M., Herr Phil. Feit mit 1610 M.; 44) 31 Ar 01,50 Quadratmeter Acker „Galgenfeld“, taxirt 24,810 M., Herr Wilh. Schweisguth mit der Lape; 45) 4 Ar 43,25 Quadratmeter Acker „Galgenfeld“, taxirt 5500 M., Herr Steinbauemeister Ferd. Becker mit 7480 M.; 46) 9 Ar 29 Quadratmeter Acker „Galgenfeld“, taxirt 4430 M., Herr Frig. Blum mit 6350 M.; 47) 22 Ar 20 Quadratmeter Acker „Kohlford“, 3. Gem., taxirt 26,640 M., Herr Heinrich Wilh. Kimmel mit 26,700 M.; und 48) 1 Ar 41,25 Quadratmeter Wiese „Kumbelwies“, taxirt 2820 M., Herr Louis Moos mit 3160 M.

= Kleine Notizen. Die zum Besten der hiesigen Armen am letzten carnevalsartigen Damen-Sitzung der Gesellschaft „Sprudel“ veranstaltete Tombola hat ca. 1600 M. eingebracht.

Hessens-Nachrichten.

* Heute Samstag, Abends 8 1/2 Uhr, findet der f. H. verordnete Vortrag des Herrn Architekten Bonte, Techniker bei der Nass. Landesdirection dahier, im „Gewerbe-Verein“ über: „Feuersgefahr, Feuersicherheit und Feuerversicherungen“ statt. Der Vortrag dürfte insbesondere den Hausbesitzern und Angehörigen des Baugewerbes mand. Interesse und Beliehrende darbieten.

* Der Verein zum Schutze gegen schädliches Creditgeben“ hielt vergangenes Mittwoch seine ordentliche Generalversammlung ab. Wie aus dem von dem Geschäftsführer, Herrn Kaufmann Chr. Jüel, mitgetheilten Berichte über die Thätigkeit des Vereins während des abgelaufenen Jahres hervorgeht, so kamen Rechnungen im Gesamtbetrage von 15,887 M. zur Mahnung. Beinahe die Hälfte der gemahnten Schulden leistete Zahlung, bei einem anderen Theile wurden die Beträge geschuldet und Verhängung über die Zahlungsmittel herbeigeführt und 126 Personen, welche nicht zahlten, wurden den Mitgliedern durch die monatlichen Listen als solche mitgetheilt, denen Credit nicht zu gewähren sei. Auch der eigentliche Zweck des Vereins gerade der ist, die Mitgliedschaften diese monatlich mitgetheilten Namen „fauler“ Schuldner vor Verlusten zu schützen, so ist das löbliche Mahnerfahren und dadurch hervorgerufen Gelingen von zweifelhaften Posten, sowie die Herbeiführung von Geschäftigungen behufs Reguliren der Posten doch auch ein wichtiges Geschäft der Vereinsthätigkeit, und viele Schuldner, die zwar faunig sind, nach Möglichkeit doch gerne zahlen, freuen sich, daß ihnen durch Vermittelung des Vereins Gerichtsbescheid erpart werden, oft nicht unbedeutend sind. Es ist daher auch nach Richtung die Vereinsthätigkeit gewiß eine anerkennenswerthe. Schon nun eine große Anzahl der bedeutendsten hiesigen Handels-Gewerbetreibenden dem Vereine angehört, so ist es doch angebracht, mannigfachen Vortheile, welche der Verein bietet, zu vermindern, noch so viele Geschäfte zögern, dem Verein beizutreten. Je größer die der Mitglieder ist, desto wirksamer sind die Erfolge der Vereinsarbeit. Namentlich aber sollten solche, welche neue Geschäfte begründen, allen Umständen dem Vereine beitreten, da gerade diese vorzugsweise dem Schwarm der Creditunwürdigen, deren die Liste jetzt bereits 2500 nachweist, angeschwunden werden. Außer dem jährlichen Beitrag der auch für dieses Jahr wieder auf 6 Mark festgesetzt wurde, erweisen den Mitgliedern keinerlei Kosten. Neueintretende zahlen 1 Mark wofür dieselben die Liste aller bis jetzt Eingetragenen erhalten. Wofür der aus dem Ausschusse naturgemäß ausscheidenden 3 Mitgliedern wurden die Herren A. Schwenk, D. Nicolai und F. Kretsch gewähl wiederergewählt.

* Der Männergymnast-Verein „Alte Union“ beschloß bei diesjähriger Jahrsing mit einem äußerst glänzenden Maskenballe am Fastnachts-Abend im „Römer-Saale“. Die beiden Säle vermachten kaum alle Theilnehmer aufzunehmen, so groß war die Beteiligung an dem immer beliebtesten Maskenfeste. Die kostbarsten und elegantesten Masken beiderlei Geschlechter durchzogen die Räume unter den Klängen einer vortheilhaften Musik durch keinen Miston gestört, bis zum hellen Morgenmisch. Die durch die acht Maskenpreise erregten hinsichtlich ihres pecuniären Wertes und trefflicher Wahl allgemeiner Bewunderung und werden den gleichnamigen stets ein angenehmes Erinnerungsgedächtnis sein an das Maskenfest der „Union“.

* Der am Fastnachtsmontag von dem „Wiesbadener Militär-Verein“ veranstaltete Maskenball hatte noch eines regen Besuches zu erfreuen. 900 Masken, Männlein und Weiblein, sowie eine große Anzahl Masken fanden sich zu diesem Salubacte der diesjährigen Jahrsing.

Was Schönheit und Eleganz der Costüme anbelangt, so genüge hier-
bei, daß es sehr schwer hielt, zu entscheiden. Ein Hosenbein-Costüm mit
Schmuck als 1. Damenpreis erhielt eine „Lohengrin“; um den 2., ein
kleines, trugen eine „Carmen“ und eine „Suart“; um den 3., Schrei-
sche, eine „Suzarin“ und eine „Kleopatra“, um den 4., ein Täschchen,
„Scher“ und „Gergoan“; um den 1. Herrenpreis, eine Standuhr, trugen
„Suzara“ und „Tarte“; um den 2., ein Bierbumpen, „Tischerte“ und
„San Diabolo“; um den 3., ein Schreibzeug, „Lumpensammler“ und
„Schäferhuh“. — Eine durchweg heitere Stimmung hielt die Festheil-
schmer bis zum frühen Morgen beisammen.

Unter den vielen Veranstaltungen des diesjährigen Carnevals nimmt
ebenfalls der von der hiesigen „Turn-Gesellschaft“ veranstaltete große
Mastball eine hervorragende Stellung ein. Die Säle der „Kaiser-Halle“
waren fast überfüllt von Masken und sonstigen Vereinsangehörigen.
Es war der erste Mastball, welcher nur von Mitgliedern und deren
Familien besucht war und der Beweis ist erbracht, daß die „Turn-Gesellschaft“,
um einen Saal zu füllen, dem Verein fernstehende Personen nicht mehr
einladen nötig hat. Ganz besonders verdient erwähnt zu werden, daß für
Unterhaltung jeder Art bestens gesorgt war. Da gab es Clowns und Harlequins,
einen großen Jahrmart mit Kochcabinet, Panorama, einen „Blick in die
Zukunft“, Blumenverkäufer und sogar ein Gefangnis, wo zu wilde
Märchen oder Dämchen eingesperrt und gegen Lösegeld wieder
freigelassen wurden. Die Hauptaufmerksamkeit nahm aber der große
Circus Magnesia in Anspruch, welcher in feierlicher Weise einzog. An der
Spitze vier Reiter zu Pferd, von rein costümirten Stallburtschen am Zaume
geführt, welchen 12 Clowns mit Saltomortalen und Wurzelbäumen folgten,
hiervon eine Riesendame und ein Aehlet, denen ein Wägenführer mit Wä-
gel folgte. In bunter Abwechslung wurde ein anziehendes Programm abge-
wickelt. Man ritt Quadrillen und hohe Schule, veranstaltete Hürden-
rennen und Solo-Vorführungen von Pferden. Die Glanznummer waren
die Kraftleistungen der Pferde und des Aheten. Sturmischer
Kaplans lobnte jede einzelne Abtheilung. Mit dieser Veranstaltung können
die Mitglieder der Gesellschaft sehr zufrieden sein.

* **Wiesbaden, 12. Febr.** In der letzten Sitzung des Directoriums
des Vereins Nassauischer Land- und Forstwirthe wurde
infolge der Beschlüsse, welche durch das Vorgehen der Wiesbadener
Gemeindegemeinde in der Weinfrage gefaßt wurden, auf den Antrag
Friedl, Referent für Weinbau, einstimmig beschlossen, daß der vom Direc-
torium in dieser Frage früher eingenommene Standpunkt festzuhalten sei.
Der frühere Beschluß lautet: „Im Falle aber der hohe Reichstag ein
neues Weingesetz beraten würde, so möchte hierzu das neue französische
Gesetz als Grundlage dienen.“ Die Rheingauer Winzer sprechen sich ferner
entgegenüber dafür aus, daß alle fabrizirten Weine zur Vermeidung von
Zwangsänderungen nur unter ihrem wahren Namen verkauft werden dürfen.
Eine Abänderung des Nahrungsmittelgesetzes von 1879 sei nicht erforderlich.
Wenn Fälschungen von Milch, Butter und Wurst strafbar sind,
dann müßten die Weinfälschungen mit Wasser ganz besonders bestraft
werden, weil gewässerter Wein, namentlich für Kranke,
besonders schädlich ist.

* **Biedrich, 13. Febr.** Daß das St. Valentinshaus dahier als
„Böhlthätigkeits-Anstalt“ zu betrachten ist, dürfte wohl aus Nachfolgendem
zu ersehen sein: In hiesigem St. Valentinshaus haben bereits mehrere
Kranke ganz freie Aufnahme gefunden, andere zu halben und wieder andere
zu ermäßigten Preisen. Falls nun der erbetene Erlaß der Verloosungs-
steuer im Betrage von 10,000 Mk. bewilligt wird, so sollen
diese 10,000 Mk. zum Weiterbau der Anstalt verwendet werden,
um noch mehr Kranke frei beziehungsweise zu ermäßigten Preisen auf-
zunehmen zu können. — In diesen Tagen wurden dahier wieder 10 Stück
1890er Wein verkauft, das Stkck = 1200 Liter zu 750, 850 und 900 Mk.
bezogenen Preis, der höchste für 1890er Wein dahier bis jetzt erzielte, erhielt
der Bürgermeister Bibo. Vermittler dieses Verkaufs war Herr Wein-
commissar Kremer aus Etville für eine Firma aus New-York.

* **Erbach a. Rh., 11. Febr.** Der hiesige „Bauern-Verein“
bereitet, dem „Nass. Bot.“ zufolge, eine Petition vor, worin um Um-
wandlung unserer Station zu einer vollberechtigten, mit Wagenabzugs-
recht eingerichteten gebeten wird.

* **Rüdesheim, 13. Febr.** Die zwei Schiffe, welche, wie erwähnt,
auf den Grund gerathen waren, sind durch Richten wieder flott geworden
und vorgestern Nachmittag weiter thalwärts gefahren.

* **Eichberg, 13. Febr.** Am vorigen Dienstag Abend fand auch in
Freianstalt Eichberg eine Fastnachtsfeier statt. Zur Auf-
führung gelangten ein patriotisches Lustspiel und drei Schloßszenen. Von
den Kranken konnten natürlich nur jene an diesen Aufführungen Theil
nehmen, deren Gesundheitszustand nach ärztlichem Urtheile solches erlaubte.
Diese aber folgten mit regem Interesse den Aufführungen und man konnte
sehen, wie sie gleichsam aus Gelltesnacht erwachten und sich in ihren vergrämten
Lagen die helle Freude spiegelte. Alle Ehre der Direction, die durch ihr
angegenommen diese Aufführungen ermöglicht, sowie Dank dem Herrn
B. Kastelberger dahier, welcher mit größter Aufopferung Einübung
und Regie der wirklich vorzüglich aufgeführten Stücke übernommen hatte.
Einige Kranke beteiligten sich activ.) Schließlich auch Dank den
Hilfswirkenden von auswärts, welche hierher gekommen waren, um den
Kranken eine Freude zu bereiten.

* **Aus dem Rheingau, 12. Febr.** In den Weinbergen wird
Schneiden der Stöcke eifrig betrieben. Es ist dabei, wie dem „Nass.“
berichtet wird, leider zu bemerken, daß das vielfach empfohlene und
von der Kreisbehörde angeordnete Verbrennen des Nebholzes nicht voll-
zogen wird, sondern die Weinbergs-Arbeiter bringen dieses Holz, in dem
noch viele Wuppen des Fren- und Sauerwurms stecken, in ihre Behausungen,

von wo aus im Frühjahr die Motten ausfliegen und an den Weinstöcken
ihre Eier legen. — Andere Weinbergs-Arbeiter können noch nicht vor-
genommen werden, da der faum aufgebaute Boden wieder zugestoren ist.

* **Königshofen, 12. Febr.** Auf dem Bureau der Bürgermeisterei
zu Kiedrichhausen fand heute Nachmittag die Bürgermeisterwahl für
hier statt. Der seitherige Bürgermeister, Herr Reiningger, wurde
wiedergewählt.

* **Freienbiez, 12. Febr.** Der Landmann (frühere Unternehmer bei
den Steinbrucharbeiten am Stephanshügel zu Limburg) Philipp Loy
von hier erhielt am letzten Sonntag beim Aufheben eines gestürzten
Pferdes von demselben mit dem Huf einen Schlag ins Gesicht. Die Ver-
letzung ist so ernster Natur, daß man bei Herrn Loy das Schlimmste be-
fürchtet. Das Pferd ist infolge des Sturzes verendet.

* **Limburg, 12. Febr.** Am Montag Abend um 8 Uhr wurde in
Ems ein großes Meteor beobachtet, welches ein bläuliches Licht aus-
strahlte und sich von Westen nach Osten bewegte. Ähnliche Meldungen
liegen aus anderen Orten vor.

Die Umgestaltungen der Stadt Wiesbaden in der Neuzeit.

(Original-Aussatz für das „Wiesbadener Tagblatt“.)

Von Th. Schäfer.

XIV. Die Entwicklung des Schulwesens

(bis 1860).

(Schluß.)

Unter der Regierung des Fürsten und nachmaligen Herzogs Friedrich
August tritt im Allgemeinen das Bestreben, das Schulwesen der Ent-
schädigungslande dem der Stammlande anzupassen und das Lehrerseminar
den neuen Anforderungen entsprechend umzumodeln, in den Vordergrund.
Im Speziellen erwähnen wir die Hebung der hiesigen Lateinschule, die,
verbunden mit einer höheren Lehrerschule, Unterfund in dem mit einem
zweiten Stockwerk versehenen Schulhause am Mauritiusplatz fand. Die
Geschichte dieser sogenannten Friedrichsschule ist in dem Programm des
Königl. Gymnasiums für 1880 von dem Oberlehrer Professor Fr. Otto
ausführlich behandelt. Aus ihr ging 1817 das Pädagogium hervor, das
man 1844 zu einem Gymnasium erweiterte.

Den Beginn der wichtigsten Epoche in der Geschichte des Schulwesens
bezeichnet das Schulleidit des Herzogs Wilhelm vom 24. März 1817, das
die Organisation des Schulwesens aller Theile des neugebildeten Herzog-
thums Nassau in der Form eines christlich-humanitären durchgeführt wissen
wollte. Für viele Staaten musterartig und in ihren Ausführungen 1835
(21. Mai) selbst im englischen Unterhause als nachahmungswürdig gepriesen,
geben jene gesetzlichen Bestimmungen dem Nassauischen Schulwesen noch
heute ihren Halt. Als vorzüglich bewährte sich u. A. auch die Abtheilung
von Schulbezirken unter Schulinspectoren und die Bildung von Schul-
vorständen, deren Arbeiten freilich nicht überall gleich erspriehliche waren.
Dem damaligen Schulvorstande Wiesbadens, bestehend aus dem Schul-
Inspector General-Superintendenten Müller, dem katholischen Pfarrer
Kramer, dem Stadtschultheißen Kimmel, den Rathsherrn Hasloch
und Michel, dem Stadtvorsteher Dambmann wird großer Eifer bei
Durchführung der neuen Schulreformen nachgerühmt. Damals waren
die Kinder so unter die fünf Elementarlehrer vertheilt, daß der erste
Mädchenlehrer Hildebrand in dem Schulhause an der Schulgasse
80 Mädchen im Alter von 11—14 Jahren, der erste Knabenlehrer Jacob
Kunz in der „Birke“ 66 Schüler gleichen Alters, der zweite Mädchen-
lehrer Conrad Kunz daselbst 111 Schülerinnen im Alter von 8—10
Jahren, der zweite Knabenlehrer Maurer ebenda 97 Knaben gleichen
Alters und der Lehrer Bogler ebenda 168 der jüngsten Kinder in einer
gemischten Klasse unterrichtete. Auf Antrag Müllers wurde zur Er-
leichterung Boglers 1817 ein sechster Lehrer (Lauer von Herborn) an-
genommen und eine Industrieherrin in den städtischen Dienst der Schule
gestellt.

Da sich die ohnehin bauwürdigen Schullocalitäten bei dem stetigen
Anwachsen der Bevölkerung (sie stieg 1807/22 von 3071 auf 6120 Seelen)
längst als zu beschränkt erwiesen hatten, schritt man 1816/17 zur Er-
bauung der Marktschule, in deren Porterräumen sämtliche Elementar-
klassen untergebracht wurden, während sich in den oberen das Pädagogium
einrichtete. Die Schule am Mauritiusplatz kam zum Abbruch, die
„Birke“ dagegen zum öffentlichen Verkauf; ausschließlich der dort auf-
gestellten Uhr für das Sauerland erstand sie im November 1817 Schreiner-
meister Karl Strad für 6715 fl.

Von den Landorten hatten nach einem Berichte des Schulinspectors
Schneider zu Naurod vom 1. Juli 1817 je einen Lehrer: Schiersheim mit
137, Sonnenberg mit 140, Frauenstein mit 131, Rumbach mit 67, Naurod
mit 76, Kloppeheim mit 70, Hefloch mit 27, Bierstadt mit 144, Erben-
heim mit 105, Auringen mit 63, Biedrich mit 142, Rodbach mit 181 und
Doyheim mit 137 Kindern. Die Schulen zu Glarenthal und Georgen-
born versah ein Lehrer, indem er an drei Tagen der Woche hier, an den
drei übrigen dort wirkte. In verschiedenen dieser Orte dienten noch Lehrer
der alten Schule; in Hefloch ein solcher, der Leineweber von Profenion
war und kaum etwas besser wie die übrigen Einwohner lesen, schreiben
und rechnen konnte.

Nachdem in Wiesbaden 1820 ein sechster Lehrhelfer (Schmidt) mit
einem Gehalt von 180 fl. und Oftern 1821 ein achter eingestellt war, hatte
man eine I. Knabenklasse mit 77, eine II. mit 78, eine III. mit 84 und
eine IV. mit 113, eine I. Mädchenklasse mit 104, eine II. mit 96, eine III.
mit 80 und eine IV. mit 101 Kindern. Im Sommer 1823 besuchten schon

798 Kinder, darunter 78 katholische und 9 israelitische, und im Sommer 1824 823, nämlich 410 Knaben und 413 Mädchen, die acht Schulklassen, Oftern 1826 wurde der neuente, Oftern 1827 der zehnte Elementarlehrer notwendig. Bis 1832 vermehrte sich die Lehrerschaft auf 12 bei 889 evangelischen, 100 katholischen, 6 jüdischen Knaben, 571 evangelischen, 97 katholischen und 8 jüdischen Mädchen, also bei 971 Kindern.

Von den mancherlei Gebrechen, die dem Gedeihen der Schulen noch entgegenstanden, hatte sich die eines Theils in örtlichen Verhältnissen, anderen Theils in dem vormaligen geringen Ansehen der Lehrer begründete lockere Schulzucht im Laufe der Zeit als besonders störend erwiesen. Erhebungen in dieser Richtung betonten (1826) den Unfug, daß sich Schulkinder allnächtlich mit Laternen am Kurhause herumtrieben, einen kleinen Verdienst durch Heilmenschen von Ball- und Concert-Besuchern erspähend, wobei es nicht selten zu recht bedauerlichen Ausschreitungen komme. Auch die starke nächtliche Frequentirung sonstiger öffentlichen Plätze durch das junge Volk wird gerügt. Wie man hier durch polizeiliches Eingreifen Abhilfe erwartete, so hoffte man (seit 1828) durch allmähliche Erhebung der Lehrer von Glöckner-, niederen Kaiser- und sonstigen Diensten und besonders durch Bewilligung der ihren Leistungen angepaßten reicheren Mittel derselben sociale Stellung achtunggebender zu gestalten. In dieser Hinsicht freilich waren Vollen und Vollbringen noch himmelweit auseinander. Erst 1851 that man Schritte zur Bildung eines Pensionsfonds für Lehrer, womit die frühere Geyßogenheit, daß verdiente, altersschwache Lehrer bis zur Hälfte ihres Einkommens dem jüngeren Nachfolger abzutreten hatten, in Wegfall kam. Eine den Zeitverhältnissen entsprechende Besoldungs-Aufbesserung brachte erst das Jahr 1858.

Als die Resultate des Unterrichts beschränkend und zu manchen Unzuträglichkeiten führend, hatte man ferner das Abwärtende eines gleichartigen Lehrgangs für alle Theile des niederen Bürgerstandes erkannt, weshalb man 1843 auf den Vorschlag des Regierungsrathes Dr. Seebode die Elementarschulen in drei Abtheilungen schied. Die erste, aus 5 Knaben- und 6 Mädchenklassen mit 996 Schülern, die ein jährliches Schulgeld von 1 fl. zu entrichten hatten, bestehend, behielt den Lehrplan der Elementarschule unverändert bei, während die zweite von ca. 400 Schülern, die ein jährliches Schulgeld von 4 fl. gaben, in 2 Knaben-, 2 Mädchenklassen und einer gemischten Klasse außer in den Elementarfächern einen ausgedehnteren Unterricht in Naturkunde, Erdbeschreibung und Geschichte genoss; dazu wurde für Knaben Zeichen und Geometrie, für Mädchen Zeichen und Französisch facultativ eingeführt; die den französischen Unterricht besuchenden Kinder gaben hierfür jährlich 4 fl. extra. Die dritte Abtheilung war als Vorschule für das Pädagogium und die Realschule gedacht und wurde in 3 Klassen von etwa 60 Knaben im Alter von 6-10 Jahren besucht, für die ein jährliches Schulgeld von 20 fl. festgesetzt war; außer den Elementarfächern wurde hier Französisch und Zeichen gelehrt.

Um diese Schulen auch räumlich zu trennen, legte man am 27. Juli 1843 den Grundstein zu einem zweiten Schulgebäude in der Lehrstraße, das nach seiner Einweihung am 28. October 1844 von der ersten Abtheilung bezogen wurde. Die zweite verblieb im unteren Stadtwerke der Marktschule. Die dritte fand Unterkunft zunächst im Schirmer'schen Hinterhause in der Bahnhofstraße, später in dem Wäzgebäude (Realschulhaus) an der Luisenstraße, dann im Pfarrhause am Markt, endlich im Alceimant.

Außer diesen Elementarschulen und einer 1835 gegründeten Kleinkinderschule bestand nunmehr das 1831 in das neue Gebäude am Luisenplatz übergestellte Pädagogium (jetzt humanistisches Gymnasium), eine Realschule in den vom Pädagogium geräumten Localitäten der Marktschule und eine Privat-Gewerbeschule, die, im August 1839 von dem Zeichenlehrer Bracht und Modelleur Gerth zur Fortbildung von Knaben begründet, von 1846 ab als städtische Gewerbe- und Zeichenschule unter Aufsicht des 1842 von der sogenannten Harmonie-Gesellschaft ins Leben gerufenen Gewerbevereins gestellt und 1852 in dem Schulgebäude der Lehrstraße untergebracht wurde. Von Erwähnung sonstiger Privat-Institute sei hier Abstand genommen.

Um uns später ausschließlich der Entwicklung der Elementarschulen zuzuwenden, führen wir gleich hier noch an, daß im Jahre 1845 die Realschule mit dem neuerrichteten Realschulhaus verbunden, letzteres 1857 jedoch von ersterer wieder getrennt und zu einer selbstständigen Staatsanstalt erhoben wurde, während man die Realschule als höhere Bürgerschule zu sechs Klassen erweiterte, die in den oberen Räumen der Marktschule Unterkunft fanden, bis 1868 das Schulgebäude in der Drauenstraße (durch Baumwäcker Fach) errichtet war. Eine 1847 gegründete höhere Töchterschule benutzte anfänglich einige Zimmer im Wäzgebäude, niederete dann im Walther'schen (vormals v. Marschall'schen) Hause am Mauritiusplatz die nötigen Localitäten, bis im Herbst 1861 die Stadtgemeinde ein Gebäude in der Luisenstraße für sie ankaufte.

Für die Elementarschulen waren vier Oberlehrer angestellt, für sie die höhere Bürger- und die höhere Töchterschule mit Rücksicht auf die zunehmende Schulfrequenz (Mitte Februar 1855 stellte man 2422 Familien evangelischer, 837 katholischer, 55 deutschkatholischer und 79 jüdischer Confession fest) 1856 besondere Schul-Vorstände errichtet und zur einheitlichen Leitung des gesammten städtischen Schulwesens eine Schul-Commission eingesetzt worden, als in den Jahren 1857/58 die Landes-Regierung auf Vorschlag des Schulreferenten, Geh. Reg.-Rathes Dr. Firmhaber, eine abermalige Umgestaltung des Schulwesens, namentlich eine durchgreifende Reorganisation der Elementarschulen, vornahm. Sie ging dabei von der Erwägung aus, daß die 1843 gebildete 1. Abtheilung ihren Schülern den Unterricht, dem vorliegenden Bedürfnis entgegen, in gleicher Ausdehnung wie die 2. Abtheilung vermittelte, wohingegen die Lehrfächer dieser für ein höheres Gewerbe- und Geschäftsleben nicht völlig Genüge leisteten. Letzterem Mangel sollte nunmehr eine höhere Bürgerschule abhelfen, während eine gehobene Elementar- oder Mittelschule in zwei gleichmäßig organisirten Abtheilungen ihren Schülern eine zu mittleren und niederen Geschäften, Gewerben zc. befähigende Bildung geben, eine nach

dem Schuledict von 1817 einzurichtende Elementarschule aber Kinder der niederen bürgerlichen Kreise für ihr späteres Leben vorbereiten und deshalb nicht nur Lernschule, sondern eine förmliche Erziehungsanstalt sein, ihren Besuchern Arbeitsunterricht erteilen und einen unigeneren Verkehr zwischen Schule und Haus durch Lehrbesuche, Vertiefung lehrreicher Schriften, Anordnung von Spaziergängen und Festen anbahnen sollte. Auch der Körper und Geist kräftigende Turnunterricht war warm empfohlen und seitdem in den Lehrplan aufgenommen worden.

Die Arbeitsschule nahm erst mit dem 1. Februar 1864 ihre Thätigkeit auf; in der Abtheilung für Knaben wurde von zwei sachverständigen Elementarlehrern Feld- und Gartenbau gelehrt, in der für Mädchen von zwei Industriefachlehrerinnen das Nothwendigste in Handarbeiten. Die beiden Mittelschulen hatte man 1858 in den Schulgebäuden am Markt und in der Lehrstraße untergebracht. Zum Besuche derselben wie die Stadt abgetheilt, daß die im südlichen Stadttheile bis zum Michelsberg, bei Emserstraße, Langgasse, Spiegelgasse und der unteren Webergasse wohnenden Kinder die am Markt, die des nördlichen Stadttheiles die auf den Berge zu frequentirten hatten. Für die vorläufig gleichfalls in der Lehrstraße untergebrachte Elementarschule mußte bei dem schnellen Anwachsen der Zahl der schulpflichtigen Kinder (sie war 1843-1858 von 1503 auf 1968 gestiegen) auf Erbauung eines besonderen Gebäudes Bedacht genommen werden. Im Frühjahr 1862 wurde zu demselben auf dem Michelsberg (Schulberg) der Grundstein gelegt; am 3. November 1863 konnte es eingeweiht werden.

Nach Durchführung jenes Organisationsplanes mit seinen Zulagebestimmungen bestand 1866 eine in 9 Klassen getheilte, von 423 Knaben und 447 Mädchen, also von 870 Kindern besuchte Elementarschule, für die das Schulgeld auf 8 fl. jährlich festgesetzt war. Ihrem Glauben nach waren 552 dieser Kinder evangelisch, 308 katholisch und 10 deutschkatholisch. Die hier unter dem Oberlehrer Höser wirkenden Lehrer waren: Zül Jung, Römer, Brückheimer, Leonhard, Schilb, Speyer, Schumann, z denen noch die Industriefachlehrerinnen Wäppler und Semmler kamen. In Clarenthal bestand eine vierklassige, von 30 Kindern besuchte Schule unter dem Lehrer Rager und einer Industriefachlehrerin. In der Mittelschule am dem Berge waren fünf Knabenklassen von 251 und ebenso viele Mädchenklassen von 230 Kindern besucht; von diesen 481 Kindern waren 200 evangelischer, 130 katholischer, 18 deutschkatholischer, 7 israelitischer Confession. An Lehrern waren hier in der Knaben-Abtheilung unter dem Oberlehrer Lang die Lehrer Christ, Frankenbach, Kriß Pfeiffer und der Lehrer der französischen Sprache, Pratorius, in der Mädchen-Abtheilung unter dem Oberlehrer Anthes die Lehrer Maurer, Müller, Zollmann, der Lehrgeselle Mezen, die Lehrerinnen der französischen Sprache Weber und Müller und die Industriefachlehrer Dittmer thätig. Die Mittelschule auf dem Markte frequentirten ebenfalls in zehn Klassen 273 Knaben und 324 Mädchen, zusammen 597 Kinder, von denen 432 evangelisch, 155 katholisch, 5 deutschkatholisch und 5 jüdisch waren. In der Knaben-Abtheilung finden wir unter dem Oberlehrer Welfer die Lehrer Schidel, Berkersdorf, Reichard, den Lehrgesellen Welfer den Lehrer der französischen Sprache Pratorius, in der Mädchen-Abtheilung unter dem Oberlehrer Bogler die Lehrer Maus, Müller, Kolb, Bang, die Lehrerinnen der französischen Sprache Laura Kolb und die Industriefachlehrer Brandau in Wirksamkeit. — Das in beiden Mittelschulen zu entrichtende jährliche Schulgeld war für die fünften Klassen auf 4, für die vierten und dritten auf 6, für die zweiten und ersten Klassen auf 7 fl. normirt, die Theilnahme am französischen Unterricht war besonders mit 4 fl. honorar. — Die seit 1858 aufgebesserten Jahres-Besoldungen der Elementar- wie an den Mittelschulen angestellten Lehrer schwankten zwischen 250 und 700 fl., wozu eine zwischen 60 und 250 fl. varirte Wohnungs-Vergütung kam. Dabei war der Grundsatz aufgestellt, welche auch zur Durchführung gelangt, daß die Lehrer an der Elementarschule mit Rücksicht auf ihre größere Anstrengung höher gestellt werden mußten als ihre gleichalterigen Kollegen an der Mittelschule. Die Oberlehrer erhielten für besondere Anwendungen eine Functions-Zulage von 50 fl. Die Industriefachlehrerinnen bezogen je 225 fl. jährlich; für Unterricht an der Arbeitsschule wurden ihnen besondere Remunerationen bis zu 75 fl. gewährt. Die Lehrer an der Arbeitsschule der Knaben empfingen eine Vergütung von 125 fl.

Näheres über das Gesagte, besonders aber über Zeiteintheilung, Lehrapparate, Lehrstoff und Ziele der Elementar- und Mittelschulen, wie die Stellung der Oberlehrer, Aufsichtsbehörden zc. ergiebt die im Jahre 1864 durch den Schulinspector und Kirchenrath Dies herausgegebene „Deutsches Mittheilung über die gegenwärtige Einrichtung der Elementar- und Mittelschulen der Stadt Wiesbaden.“

Wenden wir uns nun zum Schluß dieser Darstellung nochmals in die Zeit des Edicts zurück. Unter den mancherlei Zulage- und Beförderungsbestimmungen sind auch die Verfügungen vom 14. August 1826 und vom 12. August 1820 hervorzuheben, die den Elementarlehrern Führung von Schulchroniken zur Pflicht machen. Der eigentlichen Chronik, welche von dem die neue Epoche bezeichnenden Edict vom 24. März 1826 auszugehen und Angaben über die Bildung des Schulbezirks, Eintheilung der Schulen, Zahl der Schulkinder nach Klassen, Geschlecht und Confession, der Neueingetretenen und Abgegangenen, den Zustand der Schullocalitäten, Anstellung und Besoldung der Lehrer sammt deren Biographie, Einführung der Lehrbücher, Näheres über Schulprüfungen, Veränderungen im Schulvorstande, kurz alles auf das Wesen der Schule Bezügliche zu enthalten hatte, sollten als Einleitung Nachrichten über die erste Gründung der Schule, Erbauung des Schulhauses, Anstellung und Besoldung des ersten Lehrers, über Stiftungen und Besoldungsgüter, über merkwürdige Vorgänge in der Gemeinde, über Zeit- und Ortsverhältnisse nach streifen und Gemeindebüchern u. dergl. mehr vorausgehen. — Hiernach mußte in den Registraturen der Schulen werthvolles Material zur Bereicherung der Zeit- und Culturgeschichte im Allgemeinen wie zur Schulgeschichte

Besonderen finden, und es bedarf vielleicht nur dieses Hinweises, um jene Quellen an das Tageslicht zu fördern, die, soweit sie localgeschichtlichen Inhalts sind, die Büden dieser, vorzugsweise nach Acten des königlichen Staatsarchives gefertigten Zusammenstellung auszufüllen geeignet sein dürften.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

y. Vortrag Tuerichmann's. Anfang übernächster Woche (am 23. oder 24. d. M.) wird der berühmte Recitator Richard Tuerichmann aus Dresden hier den Shakespeareschen „Coriolan“ vortragen. Es dürften hier wohl viele Freunde des blinden Künstlers leben, dessen Bildniß in der Buchhandlung von Jeller & Secks ausgestellt ist. Tuerichmann hat auf seinen Reisen in Amerika und Europa in fast allen größeren Städten und wohl an allen deutschen Höfen grobkartige Erfolge erzielt und entsprechende Huldigungen erfahren. Hier in Wiesbaden ist er nur ganz kürzlich vor laugen Jahren gewesen, nachdem er in Frankfurt in einer ganzen Folge von Recitationen vor ausverkauften Häusern gesprochen hatte. Möchten doch recht Viele die großen Leistungen Tuerichmann's durch ihr Erscheinen würdigen. Die Hörer werden sicher ihre Rechnung finden. Näheres wird demnächst bekannt gegeben werden.

E. Vortrags-Übung des Musik-Pädagogiums. Die am Mittwoch stattgehabte Veranstaltung des im raschen Aufblühen begriffenen Instituts lieferte wiederum den Beweis von der Leistungsfähigkeit der Lehrer sowohl wie der Schüler. Die Vorträge waren dazu angethan, uns vergessen zu lassen, daß wir Schüler vor uns hätten. Derartige Ausführungen, wie sie uns von sämtlichen Mitwirkenden geboten wurden, können dem verdöhntesten Kunstgeschmack gerecht werden. Die Sicherheit, mit welcher fast sämtliche Vorträge auswendig zu Gehör gebracht wurden, ist des höchsten Lobes würdig. In technischer Beziehung waren die Resultate dieser Vortrags-Übung überraschend; das Streben, auch in geistiger Hinsicht den Werken gerecht zu werden, überaus anerkennenswerth. Der Director der Anstalt, Herr H. Spangenberg, darf mit Stolz auf die Schaar solcher Schüler blicken, welche fast durchweg ihren Unterricht seit Jahren bei ihm genießen. Herr W. Geis (Xenor) sang mit hymnopathischer Stimme vier Lieder des Directors und documentirte mit der Biederergabe sein ernstes Streben nach immer größerer Vervollkommnung. Sämtlichen Vorträgen wurde der lebhafteste Beifall der Zuhörer zu Theil, welche den Saal dicht gefüllt hatten.

h. Frankfurter Stadttheater. Man schreibt uns aus Frankfurt a. M.: Am Montag Abend gelangte im Schauspielhaus ein neuer Einacter: „Die alte Jungfer“, zur erstmaligen Aufführung. Der Verfasser des kleinen Lustspiels nennt sich G. H. Bach, doch soll der Name Pseudonym sein und einen in Gießen lebenden Schriftsteller deden. Dem Stückchen liegt eine recht hübsche Idee zu Grunde, die nach allen Regeln der Dramatik sorgsam ausgearbeitet ist, ohne aber den für derartige Gausereien unerlässlichen Esprit zu besitzen. — Im „Kaufmännischen Verein“ hielt am 10. Februar die Gattin Adolph Wilbrandt's, Frau Wilbrandt-Vandius, einen Vortrag und wußte sich durch die ganz eigenartige Weise, in welcher sie die verschiedenartigsten Dichtungen von Goethe, Andersen, Hamerling, Wilbrandt, Füllunger und Bögel vortrug, die lebhaftesten Sympathien zu erringen. Frau Wilbrandt ist geradezu Meisterin in der Vortragskunst, die für Damen, wir glauben sogar nicht mit Unrecht sagen zu dürfen, zumal wenn sie der Bühne angehört haben, eine meist sehr schwierige ist, weil sie gar leicht zur Ummatur oder dem Manirirtwerden verleitet. Frau Wilbrandt blieb, trotzdem sie die Hörer bald zu rühren, bald zu stürmischer Heiterkeit zu veranlassen wußte, stets einfach, natürlich und erwies sich damit als eine echte Künstlerin. Reicher Beifall des sehr zahlreich erschienenen Publikums dankte ihr für die genussreiche Stunde.

*** Schauspiel.** Im Wiener Volkstheater hat Richard Voß sein neuestes Schauspiel „Schuldig“ der Direction und den Mitgliedern vorgelesen. Das Stück schildert die Befreiung eines des Nordes fälschlich angeklagt und durch fünfzehn Jahre eingesperrt gewesenen Mannes, der, in seine Familie zurückgekehrt, dort thätlich einen Mord begeht, um seine Frau und Tochter von einem Inhaber zu befreien. Der erste Act spielt beim Gefängnisdirector, der zweite und dritte Act in einer Brantweinbude. Voß las durch mehr als drei Stunden. Er versuchte, die handelnden Personen durch die scharf charakterisirende Rede auseinander zu halten.

*** Personalien.** Der Münchener Maler Uhde ist zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden. — In Würzburg ist am Mittwoch Abend der begabte Schauspieler Herr Karl Holland nach längerem Leiden gestorben. Diese Nachricht wird auch in Wiesbaden mit Theilnahme vernommen werden, denn Herr Holland war lange Jahre als Komiker an der hiesigen Hofbühne thätig und erregte sich als Künstler der größten Beliebtheit, wie ihm andererseits auch als Mensch viele Sympathien von Seiten seiner Collegen sowohl, wie vom Publikum entgegengebracht wurden. Er war als Sohn eines deutschen Buchhändlers in Riga geboren. Sein Bedächtniß wird hier in Ehren gehalten werden.

*** Verschiedene Mittheilungen.** Aus Kopenhagen berichtet man, daß der Verein der radicalen Studenten Mittwoch Abend die Errichtung einer „Freien Bühne“ nach deutschem Muster beschloß. Angesehene Schauspieler haben ihre Mitwirkung zugesagt.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 12. Februar.

Der Reichstag begann die zweite Lesung des Arbeiterschutzgesetzes bei den Bestimmungen über die Sonntagsruhe (§ 105a und

folgende), beendigte aber noch nicht die Debatte, woran die Abgg. Hize, Orterer, Minister Berlepsch, Stumm, Hartmann, Böttcher, Bebel und Andere sich beteiligten. Die Erörterung brachte keine neuen Gesichtspunkte. Bemerkenswerth ist nur eine kurze Auseinandersetzung zwischen Hize und Bebel, welcher erklärt, die Beschlüsse der Commission seien in wesentlichen Punkten arbeiterfeindlich, daher müsse seine Partei gegen das Gesetz stimmen. Der Reichstag nahm schließlich den Compromiß-Antrag Gutleisch, Letocha, Hartmann, Stumm an, wonach die Sonntagsruhe spätestens Morgens 6 Uhr beginnt, wenn der Betrieb dann 24 Stunden ruht. Fortsetzung Freitag.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

Sitzung vom 12. Februar.

Zweite Lesung des Einkommensteuergesetzes. — Abg. Megner (Centrum) begründet seinen Antrag, nicht nur die Consumvereine mit Laden, sondern auch mit Magazin oder Lager der Steuer zu unterwerfen. — Abg. Barisius (freisinnig) tritt für die Steuerbefreiung der Genossenschaften ein. — Abg. v. Tiedemann (freiconservativ) empfiehlt nochmals den Antrag seiner Partei, der eine Doppelbesteuerung befürchten will. — In gleichem Sinne spricht Abg. Hammacher (nat.-lib.). — Finanzminister Miquel empfiehlt die Regierungsvorlage wegen ihrer Einfachheit, erkennt aber an, daß der Antrag Achenbach, welcher den ausländischen Actionär voll heranzieht, nicht unausführbar sei, wenn er auch viel Schreibeereien verursache. Die Regierung wolle die Verbitterung vermeiden, überlasse daher die Entscheidung dem Hause. (Beifall links.) — Abg. Goldschmidt (freisinnig) begrüßt die Erklärung Miquel's. — Auch Abg. Graf Limburg-Sturum will nunmehr für den Antrag Achenbach stimmen. — Abg. Windthorst bestreitet Miquel gegenüber die Ausführbarkeit des Antrags Achenbach, wenigstens bei kleinen Läden; er sei allenfalls beim Großcapital und den Banken ausführbar. Es handele sich also hier um einen Kampf über den Wechsel in der Anschauung des Finanzministers und hält fest daran, daß die Actiengesellschaften, vom Gesetz zur Erzielung großer Gewinne befähigt, auch als solche zu besteuern seien. Der Antrag Achenbach schaffe ein Vorrecht für das Großcapital. Die Regierung sei auf dem rechten Wege gewesen, fest weiche sie davon ab. (Beifall im Centrum und rechts.) — Abg. Frhr. v. Hammerstein tritt den Ausführungen Windthorst's bei. Dann wird die Debatte geschlossen. — Der Antrag Schmieding wird gegen die Nationalliberalen und Freisinnigen abgelehnt, dann der Antrag Achenbach in namentlicher Abstimmung mit 188 gegen 177 Stimmen angenommen. Für den Antrag Achenbach stimmten die Freisinnigen, Nationalliberalen und Polen geschlossen, die Mehrheit der Reichspartei und eine kleine Minderheit der Conservativen, darunter v. Rauchhaupt, Graf Limburg-Sturum, Graf Clairou d'Haussenville, Brettenberg, vom Centrum Reichensperger, Lieber, Juwalle, v. Grand-Ain, Haanen und einige Andere. Die übrigen Anträge werden abgelehnt, auch von Bebel und Megner, so daß nur die Consumvereine mit offenem Laden besteuert werden. Das Abgeordnetenhause hat bei Besteuerung der Actiengesellschaften § 1 Absatz 4 in namentlicher Abstimmung mit 216 gegen 102 Stimmen aufrechterhalten. Bei § 2 (Bestimmung auswärtiger Agenturen in Preußen) vertagte sich das Haus auf Freitag.

Deutsches Reich.

*** Hof- und Personal-Nachrichten.** Gerüchtweise verlautet, der Kaiser werde dem in diesem Jahre erwarteten Stapellauf des großen Panzers der Wilhelmshavener Werft beiwohnen. — Seit vier Jahren hat der Weiße Saal des Berliner Schlosses nicht mehr ein so mannigfaltiges, glänzendes und farbenreiches Schauspiel geboten, wie am Dienstag Abend, an welchem der erste Fußball unter Kaiser Wilhelm II. stattfand. Die Zahl der Gäste war so groß, daß, als um 1/9 Uhr der Hof den Saal betrat, Alles so eingeseilt in fürchterlicher Enge stand, daß Manchem selbst die Verbeugung beim Erscheinen des Kaisers nicht leicht geworden sein dürfte. Jugend und Schönheit bildeten die sieghafte Mehrheit in diesem berüchelten Wirtswart; Mars und Venus vereinten sich zu einem entzückenden Bunde. Selbstredend waren die Minister und die Botschafter mit ihrem Personal vollzählig vertreten; auch der schwarze Frack machte schüchtern den Versuch, sich durch diesen Chaos von glitzernden Uniformen und glänzenden Trachten Bahn zu brechen. Der Kaiser trug die Atrila seines Leibwahren-Regiments ohne Ordensband; er war in lebenswürdigster Laune, unterhielt sich während des ganzen Balles fast ununterbrochen mit den Botschaftern und ihren Damen und zeichnete auch viele Militärs durch Ansprachen aus. Die Kaiserin, welche ein hellgrünes, mit Blumen durchwirktes Kleid mit Damastschlepp angelegt hatte und das Band vom Schwarzen Adlerorden, Collier und Diadem trug, hielt einen 1/2-stündigen Cercle ab. Gegen 1 Uhr endigte der Ball, welchem das kaiserliche Paar bis zum Schluß beiwohnte, mit dem Cotillon. — Zu dem vorgestrigen Diner zu Ehren des Kaisers bei dem französischen Botschafter Herbet waren 33 Personen geladen, darunter Reichskanzler v. Caprivi und Cultusminister v. Gossler. Der Kaiser, welcher die Uniform seines Leib-Garde-Infanterie-Regiments trug, traf um 5 Uhr ein. Die Kaiserin wohnte dem Diner nicht bei. Bei dem Diner sah Madame Herbet zwischen dem Kaiser und Prinz Heinrich, gegenüber sah Herbet mit der Prinzessin Heinrich. Die Botschaftsräume waren glänzend geschmückt.

*** Aus den parlamentarischen Commissionen.** Die Commission des Abgeordnetenhause für das Volksschul-Gesetz hat den Paragraphen, welcher über die Trennung von Schul- und Kirchenämter

handelt, in folgender Fassung genehmigt: „Die Abtrennung der niederen Küsterdienste kann von der Bezirksregierung unter Verpflichtung der Gemeinden (Gutsbezirke, Schulverbände) die zur Verleihung dieser Dienste nöthigen Mittel den zuständigen kirchlichen Organen zur Verfügung zu stellen, einseitig angeordnet werden.“ — Ferner wurde auf Antrag des Abg. Graf Clairon d'Haussonville folgender Zusatz beschossen: „Bevor die Trennung angeordnet wird, ist die zuständige Kirchenbehörde zu hören. Erklärt dieselbe sich gegen die Trennung, so kann diese nur mit landesherrlicher Genehmigung erfolgen. Desgleichen kann die Trennung durch landesherrliche Anordnung ausgesprochen werden, wenn die Bezirksregierung der Trennung widerspricht.“

* **Berlin, 13. Febr.** Der Kaiser nahm Mittwoch in einer dem Cultusminister ertheilten Audienz den Band mit dem stenographischen Berichte über die Verhandlungen der höheren Unterrichts-Conferenzen entgegen. Die Vertheilung des Wertes an die Beteiligten und das Publikum erfolgt nunmehr sofort. — Der Kriegsminister v. Bismarck äußerte bei der Militärmodelle des vergangenen Jahres, daß auf eine amiliche Anfrage hin nur ein Regiments-Commandeur sich für die zweijährige Dienstzeit erklärt habe. Wie man jetzt erfährt, ist jener Offizier der kürlich zur Disposition gestellte Generalleutnant v. Boguslawski. Ein Zusammenhang der Verabschiedung des Generals mit seinen 1888 erfolgten Ausführungen über die zweijährige Dienstzeit liegt aber nicht, wie oppositionelle Blätter natürlich annehmen, vor, denn Boguslawski erhielt nach erstattetem Bericht eine Brigade, wo er bis zu seiner Verabschiedung geführt hat. — Ein kaiserlicher Erlaß vom 22. Jan. genehmigt die Annahme einer 3-procentigen Anleihe von 50,479,291 Mk. für Zwecke des Reichsheeres, der Post- und Telegraphen-Verwaltung auf Grund des Gesetzes vom 5. Juli 1890. Ein weiterer kaiserlicher Erlaß setzt die Zinstermine für die auf Grund der Erlasse vom 7. September 1889, 17. März, 17. September 1890 und 22. Januar 1891 zu gebenden Anleihe auf den 1. April und den 1. Oktober fest. (S. a. Geldmarkt.)

* **Kundschan im Reich.** Zwei Reservisten in Berlin, welche wegen religiöser Bedenken kürzlich eine Ordre zu einer vierzehntägigen Uebung unbesoldet ließen und dafür sechs Wochen Festung erhielten, wurden mit Auswanderer-Pässen nach Amerika aus dem Militärdienst entlassen. — Die Finanz-Ausschüsse der beiden Häuser klammern bewilligten für den Hafenbau bei Bingen 440,000 Mk., für die Rhein-Canalisierung von Frankfurt aufwärts 1,356,000 Mk. Offenbach muß seinen Hafen auf eigene Kosten bauen und unterhalten. — Die „Medlenburgerische Schul-Ztg.“ theilt die fast ungläubliche Thatsache mit, daß ein 79-jähriger und dazu kränklicher Lehrer im Ritterkatholiken bei 650 Mk. Einkommen noch immer seiner Stelle vorsteht, um nur nicht zu darben. Es besteht nämlich in jenem geeigneten verfassungslosen Lande kein Pensionsgesetz, auch keine Vorschrift für die Versorgung der Wittwen, und dem Schulpatron steht es zu, den ausgeübten Lehrer wie einen Ortsarmen zu behandeln. Von einem anderen dortigen Lehrer erzählt das betreffende Blatt, daß er nur 240 Mk. Gehalt beziehe. Eine Volksvertretung, gegen deren Einführung sich die feudale Partei immerfort sträubt, würde sofort Wandel in solche himmelschreienden Zustände bringen.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Wie offiziell verlautet, wurde Wenzel Maret, welcher die Przemysler Festungspläne an Rußland verkaufte, zu 15 Jahren Festung verurtheilt und in die Theresienstädter Festung übergeführt. — Die Untersuchung über den Tod des Witschasters Sabullah Pascha ergab, daß dieser durch eine Dams in den Tod gebracht wurde.

* **Belgien.** Infolge des neuen Gesetzes über Hochschulen wird die Errichtung eines vollständigen Mädchen-Gymnasiums von der Regierung verlangt.

* **Großbritannien.** Das Unterhaus nahm mit 203 gegen 155 Stimmen in zweiter Lesung die Bill an, welche die Ehe eines Wittwers mit der Schwester der verstorbenen Frau als gesetzlich zulässig erklärt. — Die irischen Führer O'Brien und Dillon, welche s. Zt. in contumaciam wegen ihrer Umtriebe zu kurzen Haftstrafen verurtheilt wurden, kehrten nach England zurück und stellten sich den Behörden. Sie erließen gleichzeitig ein Manifest, worin sie erklären, daß an persönlicher Erbitterung und an Formfragen die Ausöhnung gescheitert sei, ohne zu sagen, wer eigentlich die Schuld trägt.

* **Italien.** Wie die „Gazetta di Torino“ meldet, hat die Navigazione Generale Italiana (Florio Rubattino) Crispi zu ihrem ständigen Rechtsvertreter ernannt gegen eine jährliche Vergütung von 50,000 Lire. (Wenn wir nicht irren, ist Herr Crispi schon früher der juristische Beirath dieser Gesellschaft gewesen. Red.)

* **Rußland.** Der in Petersburg zu Gast weilende österreichische Erzherzog wird mit Ehren und Aufmerksamkeit reichlich bedacht. Als während der Donnerstag-Parade der Commandeur derselben, General-Adjutant Manjen, dem Kaiser rapportiren wollte, befahl Kesterez, den Rapport dem Erzherzog zu erstatten, welcher die Uniform des ihm verhehenen Regiments trug. — Ueber die Erkrankung des Großfürsten Georg wird der Wiener „Polit. Corr.“ berichtet, daß dieselbe mit einer leichten Bronchitis begann, welche der junge Großfürst sich im Schiffsdienste an Bord des „Pamjat Azowa“ zuzog, und die er vernachlässigte. In diesem Zustande war seine Empfänglichkeit für die Einwirkungen des Fiebers, das in manchen der von den hohen Reichen besuchten Gebenden herrscht, selbstverständlich eine gesteigerte, so daß er, wie eine offizielle Mittheilung feststellt, von Malaria ergriffen wurde. Was den oft erwähnten unglücklichen Fall des Großfürsten betrifft, wird gegenwärtig bestritten,

daß der Letztere aus einem Masthorbe auf's Verdeck gestürzt sei. Der junge Prinz soll vielmehr bei einem auf Unterhaltung unternommenen Ringkampf mit dem Prinzen Georg von Griechenland zu Boden gefallen sein. Auf Weisung des Kaisers haben sich zwei russische Aerzte nach Wien begeben, um die Behandlung des erkrankten Großfürsten zu übernehmen. Nach einem Telegramm des „Bureau Herold“ aus Petersburg wird in dortigen Hofkreisen befürchtet, daß bei dem Großfürsten, da er an Malaria und Rückenmarksleiden erkrankt sei, eine Disposition für Schwindsucht nachbleiben werde; auch sei man am Petersburger Hofe um die Parin besorgt, die wegen der Krankheit ihres heimkehrenden Sohnes, der am 9. Mai sein zwanzigstes Lebensjahr vollendet, sehr erregt sei und oft weine.

* **Amerika.** Das Kriegsdepartement beabsichtigt, 2000 junge Indianer für den Militärdienst anzuwerben. Es soll jedoch kein besonderes Indianerregiment gebildet werden, sondern die Indianer sollen companienweise den im Westen liegenden Infanterie- und Kavallerie-Regimenten zugetheilt werden. Zur Führung der Compagnien sollen Offiziere, welche die Sitten der Indianer kennen, gewählt werden. General Miles bekräftigt den Plan lebhaft. — Infolge des im ganzen südwestlichen Kohlengebiet Pennsylvaniens ausgebrochenen Streikes, bei welchem 15,000 Arbeiter die Arbeit eingestellt haben, mußten die Kohlenöfen ausgeblasen werden. Die Grubenbesitzer erklärten die geforderte Lohnhöhung für unmöglich; im Gegentheil erfordere der schlechte Geschäftsgang eine Lohnherabsetzung um 10 pCt. Man befürchtet großes Elend in der Bevölkerung.

Handel, Industrie, Erfindungen.

* **Marktberichte.** Fruchtmarkt zu Mainz vom 13. Febr. Der heutige Markt verlief für alle Fruchtgattungen sehr fest bei erhöhten Preisen. In notiren ist: 100 Kilo Weizen und Roggen 20 Mk. — Wf. bis 20 Mk. 50 Pf., dito Korn 17 Mk. 50 Pf. bis 18 Mk. — Wf., dito Gerste 17 Mk. 50 Pf. bis 18 Mk. 50 Pf., Ruffischer Roggen 18 Mk. 60 Pf. bis 18 Mk. 75 Pf., Ruffischer Weizen 21 Mk. — Pf. bis 22 Mk. 75 Pf., ungarischer Weizen — Mk. — Pf. bis — Mk. — Pf.

Aus dem Gerichtssaal.

-o- **Wiesbaden, 13. Febr.** (Strafkammer-Sitzung.) Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director Cappel. Vertreter der königlichen Staatsanwaltschaft: Herr Gerichts-Assessor Dr. Wilderink. — Eine Anklage wegen Patentverletzung bildet den einzigen Gegenstand der heutigen Verhandlung, ein Umstand, der darauf schließen läßt, daß ein ungewöhnlich großes Material zu bewältigen ist. Die Anklage richtet sich gegen die Besitzer einer chemischen Fabrik in Griesheim, nämlich Wilhelm N. in Wiesbaden, den Chemiker Dr. phil. Martin N. in Frankfurt a. M., den Chemiker Dr. phil. Ernst Emil J. in Griesheim und den Angeestellten dieser Fabrik, den Chemiker Dr. phil. Heinrich Karl V. in Frankfurt a. M. Nach dem Eröffnungsbeschuß werden die Fabrikhaber N. & N. beschuldigt, in der Zeit von 1886—1888 und J. in den Jahren 1887 und 1888 wissenschaftlich und den §§ 4 und 5 des Patentgesetzes zuwider und ohne Erlaubniß der Patentinhaber einen unter No. 23753 patentirten Farbstoff und dessen Zulagfarbstoffe, genannt Congo, unter der Bezeichnung „Griesheimer Purpurroth“ oder „Griesheimer Neu-Scharlachroth“ verkauft, und ferner alle Angeklagten, den genannten Farbstoff Congo ohne Erlaubniß der Patentinhaber gewerbsmäßig unter Anwendung des geschützten Verfahrens hergestellt und vertrieben zu haben. Die erwähnte Patentinhaberin für „Congo“ ist die „Actiengesellschaft für Anilinfabrikation in Berlin“, welche in diesem Verfahren als Nebentlägerin auftritt und in der heutigen Verhandlung durch Herrn Rechtsanwalt Dr. Springer von Berlin vertreten wird. Die gen. Berliner Actiengesellschaft hat zur Herstellung von Azurfarben, insbesondere sogenannten Congoroth ein Patent erhalten, ebenso Zusatzpatente für die Herstellung von Azurfarbstoffen. Die Gesellschaft brachte diesen Farbstoff unter dem Namen „Congo“ in den Handel. In Berlin existirt auch eine chemische Fabrik von Ever & Wid, welche ebenfalls rothe Farbstoffe darstellte und verkaufte. Ebenso brachte eine Firma Wichmann & Co. eine rothe Farbe unter der Bezeichnung „Purpurroth“ auf den Markt. Die Firma N. & Co. hat seit 1886 diese rothen Farbstoffe von Ever & Wid und Wichmann & Co. bezogen und weiter verkauft unter dem Namen „Griesheimer Purpurroth“. Die Angeklagten bestritten nicht, daß dieser Farbstoff identisch und nach gleichem Verfahren hergestellt war, wie das „Congoroth“, stellen aber in Abrede, diesen letzteren Stoff wissenschaftlich in den Handel gebracht zu haben. Es haben inzwischen lange Prozesse stattgefunden zwischen Ever & Wid und der Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation die dahin ausliefen, daß die Firma Ever & Wid in Civilprozeßverfahren zu dem größeren Theile der verlangten Entschädigung verurtheilt, im Strafverfahren von der Beschuldigung der Patentverletzung aber freigesprochen worden ist, weil angenommen wurde, daß sie nicht wissenschaftlich das geschützte Verfahren nachgemacht hätte. Die heutigen Angeklagten bestritten sich nun darauf und haben Briefe zu den Acten überreicht, woraus hervorgeht, daß sie in gutem Glauben gewesen seien. Die Actiengesellschaft hatte schon 1888 an die Firma N. & Co. geschrieben und dieselbe vor dem Verkauf des Farbstoffes „Congo“ gewarnt. Die Inhaber der Firma N. & Co. haben sich darauf an ihre Vertreter gewendet und von Ever & Wid die Antwort erhalten, daß sie auf deren Verantwortung verkaufen könnten, weil die von ihnen, Ever & Wid, bezogenen Farbstoffe nicht nach dem patentirten, sondern nach eigenem, für sie geschützten Verfahren hergestellt würden. Bezüglich des zweiten Punktes des Eröffnungs-Beschlusses behauptet die Anklage, daß, als in 1888 die Firma Ever & Wid

Die rothen Farbstoffe nicht mehr hätte liefern können, die Angeklagten das Congo nach dem geschützten Verfahren, aber unter dem Namen „Rouge-Scharlachroth“, selbst hergestellt hätten. Der Angeklagte N. erklärt insbesondere auf diese letztere Beschuldigung, daß er täglich nur einige Stunden auf der Fabrik verweile und sich vorzugsweise mit der finanziellen Seite derselben befaße, aber doch wisse, daß wohl rothe Farben hergestellt worden wären, nicht aber nach dem geschützten Berliner Verfahren. Es seien in dieser Beziehung sehr umfassende Versuche angestellt worden, die 5-6000 Mk. gekostet hätten. Der Angeklagte N. befaßt sich mehr mit dem kaufmännischen Theil des Geschäfts, untersucht aber auch die Farben auf ihre Brauchbarkeit für die Textil-Industrie. Er behauptet, daß die Farbe „Congo“ nicht gewerbsmäßig, sondern nur versuchsweise in ihrer Fabrik dargestellt worden wäre. Der Angeklagte Dr. S. habe eine Saure entdeckt und damit viele Versuche angestellt. Bei Darstellung des „Congo“ habe es sich lediglich um Proben gehandelt, die nicht in den Handel gekommen wären. Demgegenüber behauptet die Anklage, es sei um 2000 Kilo handle, wie die Angeklagten auch zugeben, ein Quantum, welches über Versuche doch weit hinausgehe. Vorbehaltlich einer Ergänzung des vorstehenden Referats sei hier nur noch das um 5 Uhr verkündete Urtheil mitgetheilt. Danach wurden die Angeklagten für überführt erachtet, eine rothe Farbe nach dem der Achen-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation in Berlin patentirten Verfahren ohne Erlaubnis gewerbsmäßig hergestellt zu haben. Wegen Vergehens gegen die §§ 4 und 5 des Patent-Gesetzes werden die Angeklagten N., N. und J. zu je 1000 Mk. und S. zu 300 Mk. Geldstrafe und zur Zahlung einer Buße an die beschädigte Firma von 6000 Mk. kostenfällig verurtheilt. Der verletzten Firma wurde ferner das Recht zugesprochen, den entscheidenden Theil des Urtheils in der „Chemiker-Zeitung“, der „Farber-Zeitung“ und der „Frankfurter Zeitung“ bekannt zu machen. Von der weiteren nur gegen die drei ersten Angeklagten gerichteten Anklage wurden dieselben freigesprochen.

Vermischtes.

* Vom Tage. Graf Pleiß vom Hof ist auf Grund eines nochmaligen Gutachtens des Gerichts-Physikus Dr. Long aus dem Gefängnis in Wittenberg bis zum 30. September beurlaubt worden.

In der in Mladun zur Zeit abgehaltenen Glasarbeiten-Ausstellung stürzte am Samstag plötzlich der Fußboden ein. 80 Personen wurden in den 12 Fuß tiefen Keller geschleudert. Die Aufregung wurde noch größer, als es hieß, es sei ein Feuer ausgebrochen. Zum Glück kamen die Meisten mit dem Schrecken davon.

Die Mosel führte dieser Tage wieder ziemlich starkes Treibeis. In Sett wagten sich drei leichtsinnige Knaben auf den schwachen Eisraum des Hotelufers und brachen sofort ein. Zwei der Pöckelsteine konnten noch gerettet werden, der dritte ertrank.

Ein plötzlich irrünftig gewordener Posthalter in Namer stürzte mit einem scharfgeladenen Revolver auf den Bahnhof und feuerte in nächster Nähe auf einen Bahnmeister, den er am Halse schwer verwundete. Auch den Stations-Vorsteher bedrohte er mit der Waffe. Der Unglückliche wurde in das Arresthaus der barmherzigen Brüder in Trier gebracht.

In der Wiener Vorstadt Vernalts heirathete dieser Tage ein 31-jähriger Bedienter eine um 78. Lebensjahre lebende arme Wittve. Die Ursache der seltsamen Ehe ist die Erlangung eines — Hausmeisterpostens. Auch eine Verunfalltheilung.

In Mihni Nowgorod ist der Director der Abelsbank, Banjutin, ein Sohn des Admirals gleichen Namens, wegen Unterschleifs verhaftet worden. Das Verdict wird auf mehr als 800,000 Rubel angesetzt. Banjutins seltene Frau, welche noch vor Kurzem, wie das XIX. Stück mittheilt, durch ihre Toiletten und Equipagen in Paris Aufsehen gemacht hat, wollte den Scandal nicht überleben und begab sich mit einem Revolver in das Gefängnis zu ihrem Mann, welchen sie aufforderte zuerst sie und dann sich selbst zu erschießen. Da Banjutin sich aber weigerte, dies zu thun, begab sich die Frau nach Hause, nahm Gift und starb unter großen Schmerzen.

In Halle hat sich der Privat-Dozent Dr. jur. Herzog erschossen.

Am Fechtungs-Dienstag fand in einem großen Tanzlocal in Lügenburg ein allgemeiner Krawall statt, an dem etwa ein Duzend Soldaten Theil nahmen. Es fielen Revolverkugeln und Säbelstiche. Stühle, Tische und Biergläser wurden zertrümmert. Die Schuldigen werden schwer bestraft, nachdem die Untersuchung beendet sein wird.

Die Kölner „Athleten-Gesellschaft“ veranstaltet an den beiden Osterfesttagen 1891 zu Köln einen großen internationalen Athleten-Wettbewerb, bei welchem u. A. der Kampf um die Meisterschaft stattfinden wird. Wegen Meuterei auf See wurden 10 Heizer des Dampfers „Karnak“ in Hamburg verhaftet.

In den afrikanischen Deluß-Regionen herricht wieder die schwarze Pest, die unter den englischen Agenten und Commis zahlreiche Opfer fordert. In Bonn mußten mehrere Factoreien geschlossen werden. Mehrere der Suche erlegene Personen waren erst vor Kurzem von der Küste angekommen, darunter zwei englische Vergte.

Aus Eifer sucht hat in Neudammhausen ein junger Bergmann den achtzehnjährigen Bauernsohn Peter Warpe erschossen, weil dieser mit der Frau des Bergmannes, einer Dienstmagd, vor Kurzem auf einer Festschicht getranzt hatte.

Ein überaus trauriger Unglücksfall betraf die Familie des Landwirthes J. Buhardt in Steinfeld (bei Bergabern). Deren kleiner Sprößling Alexette nämlich über einen Gartenzaun, blieb mit seinem um den Hals geschlungenen Tuch an der Spitze des Zaunes hängen und wurde später als Leiche an dem Zaun hangend aufgefunden.

Geldmarkt.

= Neue 3-procentige Reichsanleihe und Preussische Consols. (Mittheilung von der Bankcommandite Oppenheimer & Co. hier, Rheinstraße 21.) Am 20. d. M. findet die Zeichnung auf 450 Millionen Neue 3-procentige Deutsche Reichsanleihe und Preussische Consols zum Cours von 84 1/10 pCt. statt; zu diesem Preise rentiren die Obligationen auf 3 1/10 pCt. Allenfalls, sowohl im Inland, als auch in England, Belgien und Holland zeigt sich das enormste Interesse für diese Emission, die sich zu einem Erfolge allerersten Ranges gehalten dürfte. Die voraussichtlich überaus große Beteiligungs des Publicums und der Speculation beruht nicht allein auf patriotischen Gründen, sondern die neue Anleihe ist bei ihrer zweifellos ersten Qualität in der That überaus billig und feigerungsfähig, auch im Vergleich zu den ausländischen Anleihen ähnlicher Gattung. Es notiren z. B. 2 1/4-procentige Englische Consols ca. 97 1/2 pCt., 3-procentige garantirte Egyptian ca. 100 pCt., 3-procentige Elsaß-Lothringische Renten ca. 96 pCt., 3-procentige Französische Renten ca. 95 1/2 pCt., 3-procentige Schweizer Renten ca. 90 pCt., 3-procentige Schwedische und Norwegische Renten ca. 87 1/2 pCt., 3-procentige Russische garantirte Obligationen (Transkaukasische) 84 1/2 pCt. Bereits jetzt finden an der Börse sehr bedeutende Umsätze in den neuen Obligationen zum Cours von über 86 pCt. statt, so daß also feste Stücke bereits ein Agio von über 1 1/2 pCt. bedingen. Die Zeichnungs- und Einzahlungs-Mobilitäten sind überaus ankünftige und es dürfte die neue Anleihe daher sowohl zu Zwecken der Capitalanlage wie auch als voraussichtlich gewinnbringende Speculation zu empfehlen sein. Auch Umtausch von 4-procentigen und 3 1/2-procentigen Reichsanleihen und Preussischen Consols, sowie von fremden Renten in neue 3-procentige Anleihe ist wärmstens anzurathen.

Frankfurter Course vom 18. Februar.

Geld-Sorten.	Brief.	Geld.	Wechsel.	Ds.	Kurze Sicht.
20 Franken . . .	16.17	16.13	Amsterdam (fl. 100)	3	168.55 bz.
20 Franken in 1/2	16.13	16.09	Antw.-Br. (Fr. 100)	3	80.75 bz.
Dollars in Gold . . .	4.20	4.16	Italien (Lire 100)	6	79.90 bz.
Dufaten	9.65	9.60	London (Str. 1)	6	28.355 bz.
Dufaten al maroo . . .	9.70	9.65	Madrid (Pes. 100)	4 1/2	—
Engl. Sovereigns . . .	20.31	20.26	New-York (D. 100)	—	—
Gold al maroo p. R. . .	27.88	27.80	Paris (Fr. 100)	8	80.70 bz.
Ganz f. Scheideg. . . .	2804	—	Petersburg (R. 100)	5	—
Hochg. Silber	138.70	136.70	Schweiz (Fr. 100)	6	80.575 bz.
Russ. Banknoten	—	292	Triest (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales	16.65	16.60	Wien (fl. 100)	5 1/2	178.— bz.

Reichsbank-Disconto 3 1/2 % — Frankfurter Bank-Disconto 3 1/2 %.

m-Coursbericht der Frankfurter Börse vom 18. Februar, Nachmittags 3 Uhr. Credit-Actien 27 1/4, Disconto-Commandit-Antheile 213, Staatsbahn-Actien 217 1/2, Galizier 188 1/4, Lombarden 116 1/4, Egyptian 98 1/4, Italiener 98 1/4, Ungarn 98 1/4, Gotthardbahn-Actien 154 1/4, Nordost 135, Union 118 1/4, Dresdener Bank 156 1/4, Laurahütte-Actien 137 1/4, Gelsenkirchener Bergwerks-Actien 173, Russische Noten 238. — Neue 3-procentige deutsche Reichsanleihe 86.20—86.40. Bei ruhigem Geschäft vertehrte die Börse in ziemlich fester Tendenz.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)
 * Berlin, 18. Febr. Die Reichsbank setzte den Wechsel-Discont auf 3, den Lombard-Zinsfuß auf 3 1/2 bezw. 4 pCt. herab.
 * Berlin, 18. Febr. Die zur Verathung des Gesetzes-Entwurfes über den aufsichts-führenden Amtsrichter eingelegte Commission des Abgeordnetenhauses hat mit 8 gegen 5 Stimmen die Vorlage in der Fassung des Herrenhauses abgelehnt. Der Regierungs-Commissar hatte erklärt, daß der Staatsregierung die Fassung des Herrenhauses erwünschter sei, als die ursprüngliche Regierungsvorlage, obgleich der Justizminister von der dadurch gewährten Befugniß nur bei den größeren Amtsgerichten, sonst aber nur in außerordentlichen Fällen Gebrauch machen wolle.
 * Paris, 18. Febr. Das Comité zum Schutze des französischen Exports veröffentlicht ein Manifest, worin es energisch gegen jede Erhöhung der gegenwärtigen Zölle protestirt, welche für Frankreich unheilvoll würde. Das Comité verlangt die Rückkehr zum Regime der Handelsverträge, welchem Frankreich durch dreißig Jahre seine unlegbare Wohlfahrt verdankt.
 * London, 18. Febr. O'Brien und Dillon werden heute in's Gefängniß nach Irland gebracht.

Geschäftliches.

Nur eine Mark kostet die Schachtel, enthaltend 50 Pillen, der ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen in den Apotheken. Selbst bei täglichem Gebrauch reicht eine Schachtel für einen Monat, sodas die Kosten nur wenige Pfennige pro Tag ausmachen. Hieraus geht hervor, daß Bitterwässer, Magentropfen, Salpafasäuren, Nicinöl und wie die vielen Mittel alle heißen, dem Publikum viel theurer als die ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen zu finden kommen, dabei werden sie von keinem anderen Mittel in der angenehmen, unschädlichen und sicheren Wirkung bei Magen, Leber, Gallen, Nämorrhoidalleiden zc. zc. übertroffen. Man sei stets vorsichtig, die ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen zu erhalten, da täuschend ähnlich verpackte sogenannte Schweizerpillen sich im Verkehr befinden. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind Sig. Moschusgarbe, Aloe, Abynth, Bitterlee, Gentian. (Veran. N. 4000) 119

Samstag, den 14. Februar 1891.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: Goldfische.
Aurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concerte.
Vortrags-Abend Abends 7 Uhr im Conservatorium Rheinstraße 54.
Lokal-Gewerbeverein. 8 1/2 Uhr: Vortrag des Herrn Architekten Bunte.
Rosler'scher Stenographen-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Uebung.
Gefäßgelehrten-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokale.
Gesellschaft Fideles. Abends 9 Uhr: General-Versammlung.
Gesellschaft Saxonia. Vereins-Abend.
Turn-Verein. Abends 9 Uhr: Bücher-Ausgabe und Zusammenkunft.
Männer-Turnverein. Abends: Bücher-Ausgabe und Zusammenkunft.
Turn-Gesellschaft. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft u. Bücher-Ausgabe.
Cäcilien-Verein. Abends 6 Uhr: Gesammtprobe.
Musikalischer Club. Abends: Probe.
Evangelischer Kirchen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein Alte Union. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Quartett Silaria. Abends 9 Uhr: Probe.
Krieger- und Militär-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe.

Bibliothek des Volksbildungs-Vereins, Casellstraße 11. Geöffnet Samstags von 1—3 Uhr und Sonntags von 10—1 Uhr. Unentgeltlich.
Reisebücher des Phierklub-Vereins zur Eintragung von Beschwerden und Anmeldung der Mitgliedschaft, sowie an den Vorstehenden adressirte Postkarten liegen aus: bei Herrn Uhrmacher Walsch (Kranzplatz), Tabackshandlung von Roth (Wilhelmstraße), Papierhandlung von Roth (Kirchgasse), Buchhandlung von Schellenberg (Rheinstraße).

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 15. Februar. Invocavit.
Hauptkirche: Frühg. 8 1/2 Uhr: Pfr. Grein; Hauptg. 10 Uhr: Pfr. Biemen-dorff (nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl).
Bergkirche: Hauptg. 9 Uhr: Pfr. Beesenmeyer; Jugendg. 11 Uhr: Pfr. Lieber (Gymnasia und Realschule); Abendg. 5 Uhr: Pfr. Friedrich.
 Die Kirchen-Collecte ist zur Kleidung armer Confirmanden bestimmt und wird der Gemeinde dringend empfohlen.

Donnerstag, 19. Februar.
Hauptkirche: Passions-Andacht Nachm. 5 Uhr: Pfr. Bidel.
Amtswoche: 1. Bezirk: Pfr. Beesenmeyer; Taufen und Trauungen; Pfr. Friedrich; Beerdigungen; 2. Bezirk: Pfr. Bidel; Taufen und Trauungen; Pfr. Beesenmeyer; Beerdigungen; 3. Bezirk: Pfr. Lieber; Taufen und Trauungen; Pfr. Grein; Beerdigungen.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2. Sonntagsschule: Vorm. 11 1/2 Uhr; Abendandacht: Sonntag 8 Uhr; Gebetsstunde: Montag Vorm. 10 Uhr. Marktstraße 13: Versammlung: Sonntag Abends 8 1/2 Uhr; Gebetsstunde: Dienstag Abends 8 1/2 Uhr. Kaiser-Halle, Bahnhofstr. 20: Donnerstag Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Bibelstunde in der höh. Töchterschule, Luisenstr. 26, Dienstag Abends 6 Uhr.

Katholische Pfarrkirche.

Erster Fasten-Sonntag: Heil. Messen 6, 6 1/4 und 11 1/2 Uhr; Militärg. 7 1/2 Uhr; Kinderg. 8 1/2 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr; Nachm. 2 Uhr Sacrament. Andacht mit Umgang; Abends 6 Uhr Fastenpredigt.
Mittwoch 6 Uhr Fasten-Andacht mit Segen. **Wochentags heil. Messen** 6 1/2, 7 1/4, 7 50 und 9 1/4 Uhr. **Dienstag und Freitag 7 1/4 Uhr** Schul-messen. **Samstag 4 Uhr** Salbe und Beichte. Für die bedürftigen Erst-communianten werden Gaben im Pfarrhaus dankbar entgegengenommen.
Altkatholischer Gottesdienst. Kirche: Friedrichstraße 23.
Sonntag, 15. Febr., Vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt. **Lieder:** No. 110, 117, 78.
W. Krimmel, Pfarrer, Wörthstraße 19, 1.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag, 15. Febr., Vorm. 10 Uhr: Erbauung im Saale der Mittelschule, Rheinstraße 90. Thema: Jesus und die Kirche seiner Zeit. Der Zutritt ist Jedermann gestattet. **Prediger** Voigt aus Offenbach a. M.
Gottesdienst der Bischöfl. Methodistenkirche, Dogheimerstraße 6.
Sonntag, 15. Febr., Vorm. 9 1/2 Uhr u. Nachm. 4 Uhr, Kinderg. Nachm. 2 Uhr.
Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde, Schützenhofstraße 3.
Sonntag, 15. Febr., Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt; Nachm. 4 Uhr: Predigt; Kinderg. Vorm. 11 Uhr. **Mittwoch** Abends 8 1/2 Uhr: Gebetsversammlung.

Apostolische Gemeinde, Kleine Schwalbacherstraße 10.

Sonntag, 15. Febr., Abends 6 Uhr: Vortrag über Der „historische“ Christus in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Zutritt frei.
Allianz-Missions-Verein, Stiftstraße 26.
Sonntags u. Donnerstags Abends 8 1/2 Uhr: Evangelisations-Versammlungen.
Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.
Samstag Vorm. 11 Uhr (Maria Lichtmess) heil. Messe und Abends 5 Uhr heil. Messe, Sonntag Vorm. 11 Uhr heil. Messe (keine Kapelle).

English Church Services.

Febr. 15. I. Sunday in Lent. 11 Morning Prayer and Holy Communion. 3. 30 Litany and Evening Prayer. **Febr. 16. Monday.** 11 Short Morning Prayer. **Febr. 18. Wednesday.** 11 Morning Prayer and Litany. **Febr. 20. Friday.** 4 Evening Prayer and Address. On Tuesday, Thursday and Saturday Shortened Evening Prayer at 4. 30. The Church Library is open on Wednesday and Friday after Service.
J. C. Hanbury, Chaplain.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 12. Februar.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer (Millimeter)	757,5	758,4	760,6	758,8
Thermometer (Celsius)	0,0	+2,1	+0,5	+0,8
Dunstspannung (Millimeter)	3,9	4,3	4,3	4,2
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	85	80	90	85
Windrichtung u. Windstärke	S.W.	S.W.	S.W.	—
	schwach.	mäßig.	schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	Vormittags f. Schnee.			0,2

Wetter-Aussichten

Nachdruck verboten.

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Zustände der deutschen Seewarte in Hamburg.

15. Februar: wärmer, Niederschläge, meist trübe, lebhaft windig.

Termine.

Vormittags 10 Uhr: Holzversteigerung in den Walddistricten 9b, 11 und 12 Benjaminshaaq und Hohewald der Oberförsterei Idstein. (S. Tagbl. 36.) Holzversteigerung in dem fiscalischen Walddistrict Ködchen No. 52 der Oberförsterei Wiesbaden. (S. Tagbl. 36.) Holzversteigerung im Oberjosbacher Gemeinewald, Dietrich Schießplatz 10b. (S. Tagbl. 34.) Holzversteigerung im Strinamargarethäer Gemeinewald, Dietriche Hengsbach und Geröms. (S. Tagbl. 35.)
Nachmittags 3 Uhr: Versteigerung von Werk- und Brennholz in Herzogl. Park zu Diebrich. (S. Tagbl. 36.)

Geburts-Anzeigen Verlobungs-Anzeigen Heiraths-Anzeigen Trauer-Anzeigen	in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Comptoir: Langgasse 27, Erdgeschoss.
---	---

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 4. Febr.: dem Br.umeister Georg Friedrich Müller e. L. Marie Babette. 6. Febr.: der Wittve des am 25. Dezember v. J. verstorbenen Hilfsbreimers Nicolaus Bernhard Jacob Christian Stieglitz e. S., Carl August Nicolaus; dem Kaufmann Johann Müller Zwillingsther, Luise und Magdalene.
Aufgehoben: Ingenieur Eduard Karver hier und Anna Christiane Röder hier. Tagelöhner Anton Gg und Wilhelmine Elisabeth Kaufmann, Weibe zu Hahn. Bahnarbeiter Johann Peter Bouffier zu Diebrich, Rosbach und Magdalene Schun hier. Spezereiwarenhändler Heinrich Louis Alwin Semnebald hier und Marie Elisabeth Müller hier. Verm. Schlossergehülfe Wilhelm Tiefenbach zu Mainz und Elisabeth Herzog hier.
Gestorben: 12. Febr.: Anna Maria, L. des Tagelöhners Wilhelm Walsch, 3 M. 12 L.

Königliche Schauspiele.

Samstag, 14. Februar. 40. Vorstellung. 88. Vorstellung im Abonnement.

Goldfische.

Lustspiel in 4 Akten von Franz v. Schönthan und Gustav Kadelburg.

Personen:	
Joachim von Felsen, Oberst a. D.	Herr Köch.
Erich, sein Sohn, Premierlieutenant	Herr Robins.
Martin Winter	Herr Beithe.
Emmy, seine Tochter	Frl. Lipski.
Josephine von Böcklaar	Frl. Santen.
Wolf von Böcklaar-Benzberg	Herr Grobeder.
Mathilde von Kostwitz	Frl. Wolff.
Hans Roland	Herr Neumann.
Stettendorf	Herr Barnmann.
von Dornburg, Premierlieutenant	Herr Dornemah.
von Kallern, Lieutenant	Herr Grebe.
Malwine, Kammermädchen	Frl. Grohe.
Otto, Diener	Herr Verg.
Diener bei Oberst von Felsen	Herr Spieß.
Guttmann, Verwalter	Herr Hoffeld.
Johann, Diener bei Winter	Herr Brüning.
Ein Clavierpieler	Herr Geisenhofer.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Auswärtige Theater.

Samstag, 14. Februar.

Mainzer Stadttheater: Wenn Frauen weinen. Kurmärker und Picarde.
 Das Schwert des Damocles. Versprechen hinter'm Herd.
Frankfurter Stadttheater: Opernhaus: Freischütz. Schauspielhaus: Die einjamen Menschen.